



Erklärungen jedenfalls nicht schriftlich vorlägen. Aus der Besprechung, die der Reichspräsident Göring mit den anderen Parteien hatte, geht das Gegenteil hervor. Er habe im redlichen Bemühen seinen Auftrag und die Bedingungen miteinander verglichen, sei aber an der Übereinstimmung gekommen, daß der Auftrag infolge seines inneren Widerspruches un durchführbar sei. Er habe deshalb davon abgesehen, in diesen Tagen mit einer Partei Abstimmung zu nehmen. Er bitte den Staatssekretär, dem Reichspräsidenten mitzuteilen, daß er den am Montag vom Reichspräsidenten erstellten Auftrag nicht entgegennehmen könne, und daß er ihn daher in die Hand des Reichspräsidenten zurücklasse. Hitler knüpft in diesem Briefe folgenden positiven Vorschlag an:

"1) Der Herr Reichspräsident fordert mich auf, vom Tage der Auftragserteilung an binnen 48 Stunden ein kurzes Programm über die beabsichtigten innen-, außen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen vorzulegen.

"2) Ich werde nach Billigung dieses Programms binnen 24 Stunden dem Herrn Reichspräsidenten eine Ministerliste vorlegen.

"3) Ich werde neben anderen aus der derzeitigen Regierung zu übernehmenden Ministern den Herrn Reichspräsidenten selbst für das Reichswehrministerium als einen mir bekannten verlässlichen Vertrauensmann, den General von Schleicher, für das Reichsaußenministerium freiherrn v. Neurath vorstellen.

"4) Der Herr Reichspräsident ernennt mich darauf zum Reichskanzler und bestätigt die von mir vorgeschlagenen und von ihm anerkannten Minister.

"5) Der Herr Reichspräsident erzielt mir den Auftrag, für dieses Kabinett die verfassungsmäßigen Voraussetzungen zur Arbeit zu schaffen und gibt mir zu diesem Zweck jene Vollmachten, die in so kritischen und schweren Zeiten auch parlamentarischen Reichskanzlern verliehen werden sind.

"6) Ich verspreche, daß ich unter vollem Einsatz meiner Person und meiner Bewegung mich aufopfern will für die Rettung unseres Vaterlandes."

\* Am heutigen 24. November hat

### Staatssekretär Weizner

auf diesen Brief Herrn Hitler einen Antwortbrief übermittelt, in dem er u. a. erklärt:

"1) Der Reichspräsident nimmt zur Kenntnis, daß Sie den Versuch der Bildung einer parlamentarischen Regierung nicht für ausreichend halten und den Auftrag zurückgeben. Aus den Besprechungen mit den Partei-

führern hat der Reichspräsident entnommen, daß eine Mehrheitsbildung möglich war, einen inneren Abstimmung in seinem Auftrag vermöge der Reichspräsident umso weniger angewiesen sei, als in dem erläuterten Schreiben vom 22. November auf die Wahlliste einer weiteren Wahl sprache hingewiesen wurde.

"2) Der Reichspräsident dankt Ihnen für die Bereitswilligkeit, die Führung eines Präsidialkabinetts zu übernehmen. Er glaubt aber, es vor dem deutschen Volke nicht vertreten zu können, dem Führer einer Partei seine präsidiale Vollmachten zu geben, die immer ernste ihre Aussichtlichkeit betont hat und die gegen ihn persönlich wie auch gegen den von ihm für notwendig erachteten politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen überwiegend verneint sind. Der Herr Reichspräsident muß unter diesen Umständen befürchten, daß ein von Ihnen geführtes Präsidialkabinett sich zwangsläufig zu einer Parteidiktatur mit allen ihren Folgen entwickeln würde.

"3) Nachdem Sie zum lebhaften Bedauern des Reichspräsidenten wiederum in den bisherigen Besprechungen mit ihm als auch in Ihrer letzten mit seinem Wissen geführten Unterhaltung mit dem Herrn Reichsheimatschutzminister jede andere Art der Mitarbeit innerhalb oder außerhalb einer neu zu bildenden Regierung — gleichgültig unter welcher Führung die Regierung auch stehen möge — mit aller Entschiedenheit abgelehnt haben, verprüft sich der Herr Reichspräsident von weiteren schriftlichen oder mündlichen Erörterungen über diese Frage keinen Erfolg. Unabhängig hieron wiederholt der Herr Reichspräsident seine Erklärung, daß seine Tür jederzeit für Sie offenstehe.

Er wird immer bereit sein, Ihre Auffassung zu den schwebenden Fragen anzuhören, denn er will die Hoffnung nicht aufgeben, daß es auf diesem Wege mit der Zeit doch noch gelingen werde, Sie und Ihre Bewegung zur Zusammenarbeit mit allen anderen ausbauwilligen Kräften der Nation zu gewinnen.

"4) Ich ver spreche, daß ich unter vollem Einsatz meiner Person und meiner Bewegung mich aufopfern will für die Rettung unseres Vaterlandes."

### Hillers Antwort auf die Ablehnung des Reichspräsidenten.

"Berlin. Adolf Hitler hat gestern nachmittag dem Staatssekretär Weizner folgendes Schreiben gelautet:

"Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

"Endem ich Ihr Schreiben, daß die Ablehnung meines Vorschlags zur Lösung der Krise durch den Herrn Reichspräsidenten enthält, zur Kenntnis nehme, muß ich abschließend noch ein paar Feststellungen treffen.

"1) Ich habe nicht den Versuch der Bildung einer parlamentarischen Regierung für ausreichend gehalten, sondern ihn nur infolge der damaligen geprägten Bedingungen als unmöglich bezichnet.

"2) Ich habe darauf hingewiesen, daß wenn Bedingungen gestellt werden, diese in der Verfassung begründet sein müssen.

"3) Ich habe nicht die Führung eines Präsidialkabinetts verlangt, sondern einen mit diesem Begriff in keinem Zusammenhang stehenden Vorschlag zur Lösung der deutschen Regierungskrise unterbreitet.

"4) Ich habe zum Unterschied anderer unentwegt die Notwendigkeit eines in der Verfassung begründeten Zusammensetzens mit der Volksvertretung betont und ausdrücklich versichert, nur unter solchen gesetzähnlichen Voraussetzungen arbeiten zu wollen.

"5) Ich habe nicht nur keine Parteidiktatur verlangt, sondern war, wie im August d. J. so auch jetzt bereit, mit all den anderen dafür in Frage kommenden Parteien Verhandlungen zu führen, um eine Basis für eine Regierung zu schaffen. Diese Verhandlungen mußten erfolglos bleiben, weil an sich die Absicht bestand, daß Kabinett Papen unter allen Umständen als Präsidialkabinett zu halten.

"6) Es ist daher auch nicht nötig, mich zur Zusammenarbeit mit anderen aufbauwilligen Kräften der Nation gemünzen zu wollen, da ich dazu trotz schwerster Anfeindungen schon in diesem Sommer alles nur irgendmögliche getan habe. Ich lehne es aber ab, in diesem Präsidialkabinett eine aufbaufähige Kraft zu sehen und ich habe ja auch in der Beurteilung der Tätigkeit und des Werthes der Tätigkeit dieses Kabinetts bisher Recht behalten.

"7) Ich habe aus dieser Erkenntnis heraus auch immer gewarnt vor einem Experiment, das am Ende zur nächsten Gewalt führt und daran auch scheitern muß.

"8) Ich war vor allem nicht bereit und werde auch in der Zukunft niemals bereit sein, die von mir geschaffene Bewegung anderen Interessen zur Verfügung zu stellen als denen des deutschen Volkes. Ich fühle mich dabei verantwortlich meinem Gewissen, der Ehre der von mir geführten Bewegung und der Freiheit der Millionen deutscher Menschen, die durch die politischen Experimente der letzten Zeit zwangsläufig einer immer weiteren Verelendung entgegengeführt werden.

"Im übrigen bitte ich, Seiner Exzellenz, dem Herrn Reichspräsidenten nach wie vor die Ausdruck meiner lieben Ergebenheit übermitteln zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener

ges. Adolf Hitler."

## Vortragsabend des Vereins Heimatmuseum Riesa.

Der Verein Heimatmuseum Riesa hatte für vergangenen Mittwoch zu seinem 8. diesjährigen Vortragsabend nach der Elbterrasse geladen, zu dem erfreulicherweise eine größere Anzahl heimatkundlich interessierter Damen und Herren gekommen war. Herr Prof. M. Heinrich begrüßte die Erschienenen und betonte auf gleicher Weise, daß die abendländischen Zusammenkünfte, die ja einem aus Mitgliederkreisen spontan entstandenen Wunsche entsprechend veranstaltet werden, in erster Linie als Diskussionsabende gedacht seien, an denen nicht nur irgendwelche heimatkundliche Vortrag entgegenommen werden sollte, sondern auch im Verlauf einer anschließenden Ausstellung allerlei Erfahrungen, Beobachtungen u. dgl. ausgetauscht bzw. entsprechende Fragen gestellt werden könnten.

Danach erzielte Herr Prof. M. Heinrich dem Redner dieses Abends, Herrn Oberlehrer Reuther, das Wort zu seinem interessanten Vortrag über "Nordische Wintergäste an der Vogelwelt", einer ornithologischen Plauderei, die uns im Verlauf von volkstümlich gehaltenen, wissenschaftlich jedoch einwandfreien Ausführungen mit den farbig z. T. überraschend prächtigen, vorübergehend auch in unserer Heimat zu beobachtenden geflügelten nordischen Wintergästen bekannt machen. Da ist zunächst der größte und statischste Vertreter dieser siedelnden Gäste, der Höckerschwan (Cygnus olor), der vom Vortragenden selbst im strengen Winter 1928/29 auf Mecklenborger Flur beobachtet werden konnte. Auch ein naher Verwandter, die Saat- oder Wildgans (Anser fabilis), ist schon wiederholt in unserem Heimatgebiet gesehen und geschossen worden. Sie sieht einer grau gefiederten Haushuhn ähnlich, und in nebligen Herbsttagen kann man die tauben Bluse und das gefiederte Flügelstaubchen nach Süden ziehender Schwärme solcher Wildgäste vernehmen, eine Errscheinung, die wohl mit zum Geisterglauen von Obdach wütenden Heer Veranlassung gegeben haben mag. — Auch unsere Elbe wird während der kalten Jahreszeit bisweilen von solchen nordischen Vogelgästen belebt. An Stelle der Nachmöve, die bekanntlich während des Sommers über den Wasserspiegel dahinstreift, ist jetzt die gräßere, blauflüchtige Sturm- oder Wintermöve (Larus canus) zu beobachten. Dazu gesellen sich in der Regel einige andere nordische Wasservögel, die unter dem charakteristischen Namen Säger bekannt sind, eine Bezeichnung, die auf die zum Hefthaken des schlupfrigen Säges lägerartig gestalteten Schnabeländer hinweist. Da ist z. B. der Große Säger (Mergus merganser), der fast alljährlich bei uns auf der Elbe erscheint und durch seine Größe und schwärmeiche Habitus auffällt, und der kleinere, allerdings leistene Zwergläger (Mergus albellus). — Ein Räuber der Lüste, der ebenfalls während des Winters oft über unseren heimischen Feldern und Wäldern geflogen werden kann, ist der Raubhundsfas (Archibius lagopus), dessen Blüte im Gegensatz zu unserem geselligen Mäusebuffard beobachtet wird. — Ein Wintergäste, der regelmäßig in größeren Schwärmen bei uns durchzieht, ist die Wacholdermöve (Turdus pilaris), die auch unter dem Namen Krammersvogel oder Biemer bekannt ist und bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zu den jagdbaren Tieren zählte. In der Nächsten Gegend kann man Schwärme dieses früher als Federfüßen geschilderten Vogels beobachten. Dort sind übrigens noch andre Wintergäste des östlichen zu sehen, so vor allem die schmalen Seidenwürger (Bonasa umbra), die im Volke auch unter dem Namen Kriegs- oder Pestvogel bekannt sind. Der Seidenwürger ist einer der schönsten winterlichen Gäste, der leider ebenfalls gern gefangen oder abgeschossen wurde. In den Gegend en, in denen noch heute Überleben reichlich zu finden sind, deren rote, weißlich leuchtende Beeren bekanntlich für unsere gefiederten Wintergäste eine vorzüchliche Nahrung bilden, ist auch der prächtige Seidenwürger in größeren Schwärmen zu beobachten; bei uns hingegen ist er immerhin äußerst selten. Nur in der Zittauer Heide, dort, wo noch einige Vogelbeobäume stehen, sind größere Trupps dieser fremdländischen Gefellen auch bereits dieses Jahr schon gesehen worden. — Ein weiterer, wenn auch unregelmäßiger Wintergäste ist der rötlich gefärbte Stein- oder Birkenzettig (Acanthis linnaria), der früher ebenfalls massenhaft gefangen wurde und, z. B. im Erzgebirge, als "Zwätzcher mit Kartoffelschrei" ein beliebtes Volksgericht bildete. Ihm ähnlich ist der Stein- oder Bergähnling (Acanthis flavirostris), der allerdings nur selten bei uns beobachtet werden kann. Dagegen ist ziemlich regelmäßig der Vergink (Spinus montifringilla) bei uns anzutreffen, der sich von unserem Edelfinken

durch den gelblicheren Ton seines Gefieders unterscheidet. Und höchstlich wurde noch der Schneefink (Montifringilla nivalis) erwähnt, der jedoch ebenfalls nur selten beobachtet werden kann.

All diese hier nur kurz erwähnten, in den Ausführungen des Vortragenden jedoch ausführlich besprochenen Vogelarten wurden, mit wenigen Ausnahmen, in gut ausgestopften Exemplaren gezeigt, die den Besuchern des heimischen Heimatmuseums entnommen waren und auch dort an den Dauerausstellungen des Museums von jedermann angesehen werden können.

Diesem Vortrag des Herrn Oberlehrer Reuther schloß sich eine lebhafte Ausprade an, in deren Verlauf die heraußgewordene Anregung gegeben wurde, in unserer heimlichen Landschaft mehr wie bisher auf die Anpflanzung von Vogelbeerbäumen bedacht zu sein. Wie bereits oben aufgezeigt, bilden die roten Beerenfrüchte eine viel begehrte Nahrung für unsere gefiederten Vögel, insbesondere für die während des Winters hier durchziehenden Gäste aus dem kalten Norden.

Am Anschluß an diese Ausprache machte Herr Lehrer Mirkow noch eine interessante Mitteilung von einem am Nachmittag in einer heimlichen Riesgrube entdeckten, in prähistorischer Hinsicht außerordentlich bedeutungsvollen Fund, der wahrscheinlich einer der ältesten Siedlungssperioede des Menschen überhaupt entstammen dürfte.

Schließlich machte Herr Lehrer Gchorius noch aufmerksam auf eine recht bedeutende Neuerscheinung des volkstümlichen Schrifttums, auf das im Verlag Karl Richter, Leipzig, demnächst erscheinende Werk "Grundris der ländlichen Volkskunde", das im Auftrag des Sachsischen Verbandes für Volksfunde unter Mitwirkung von namhaften Fachleuten von Dr. Krenzel, Bauges, Prof. Karg, Leipzig, und Prof. Sporer, Dresden, herausgegeben wird. Subskriptionspreis 4.80 Mark, späterer Ladenpreis 10 Mark.

Nach Beendigung der Ausprache dankte Herr Prof. Heinrich den vortragenden Herren für ihre Bemühungen und die gegebenen Anregungen und schloß den unterhaltsam verlaufenen Vortragsabend mit der Hoffnung, daß auch die künftigen Veranstaltungen des Vereins Heimatmuseum ebenso zahlreich besucht werden möchten wie der Diskussionsabend am vergangenen Mittwoch.

## Jungdeutscher Vortragsabend.

Gelegentlich eines Bruderabends des Jungdeutschen Ordens, B.G. Riesa, fand ein erster Vortrag über kleine Naturraum "Der Große Plan — die Beseitigung der Arbeitslosigkeit" statt.

Nach begrüßenden und einleitenden Worten des Gesangsmeisters an die Freunde und Gäste sprach der jugendliche Komtur des Schlachtfeldhauses von Geseke, Borsdorf, über das erwähnte Thema.

"Der Große Plan" weist den gegenwärtigen Weg der bisher von oben her vergeblich verfolgten Anstrengung der Wirtschaft. Nur durch Aufkündigung vom Boden her, durch Schaffung produktiver Arbeitsplätze, durch völlige Neuordnung des vorhandenen deutschen Raumes kann die Arbeitslosigkeit definitiv werden.

Keine Stimmabstimmung und parteilistische Macht kann den 8 Mill. deutschen Arbeitslosen den Weg zur eigenen Scholle frei machen, sondern nur Männer und Frauen, die etwas können und wollen. Die Siedlung im Osten ist Schlüsselfrage für das deutsche Volk.

Mit langfristigem nationalen Daseinsplan hinaus auf Land, wo deutscher Mutterboden Früchte trägt. Der Bedenken zur Durchführung des "Großen Plans" sind viel, jeder Deutsche kann und soll aber daran mitmachen. Die Finanzierung ist gesichert.

Es beginnt der Kampf der Ideen, die dem deutschen Volk aus der Not helfen sollen. Nur durch die Beseitigung der Arbeitslosigkeit kann die Hoffnungslosigkeit aus der Seele genommen werden und Friede in Deutschland einkehren. Das Symbol des "Großen Plans" ist eine Notzange in starken Händen. Bei jeder ein Mitarbeiter an diesem großen Werk.

"Der Große Plan" will grundlegendes Systemwechsel Brechung des Parteisystems und völlige politische und wirtschaftliche Neuordnung der Nation ist sein Ziel.

Aufschluß sprach Herr Dr. Hofmann über zeitgemäße innen- und außenpolitische Fragen. Auch dieser Vortrag fand reges Interesse. Beiden Vorträgen folgten lebhafte Diskussionen.

## Sächsisches und Sächsisches.

Meißen, den 25. November 1932.

"\* Wettervorbericht für den 26. November (Vierteljahr der Sächs.). Landeswetterwarte zu Dresden.) Wetterverschlechterung steht bevor, Durchgang einer Regenfront, danach noch zeitweise Regen und Temperaturen-Unterschiede. Winde aus West, böig, zeitweise außergewöhnlich.

"\* Daten für den 26. November 1932. Sonnenaufgang 7.35 Uhr. Sonnenuntergang 15.59 Uhr. Windaufgang 5.31 Uhr. Monduntergang 14.27 Uhr.

1812: Rückzug des sächsischen Heeres über die Elbe.

1822: Der preußische Staatsmann Thiel v. Hardenberg in Genf gest. (geb. 1750).

1857: Der Dichter Tieck Febr. v. Wiedenbrück im Elbe gest. (geb. 1788).

1928: Der deutsche U-Boot-Kapitän Scheer, Sieger der Skagerrak-Schlacht, in Marktredwitz gest. (geb. 1863).

"\* Polizeibericht. Gestohlen wurden: In der Nacht zum 23. 11. 32 nach Einsteigen in einem Gehöft auf der Feldmark ein Paar moderne guterhaltene Reitstiefel, ein Paar guterhaltene ältere falblederne Langstiefel, eine Form, zwei Paar Staballeriestiefel, ein Paar auf der Sohle, über der Knöpfe und am Oberleiter des Fußes ausgebessert, 3-4 Stockfusche und 2 Stocklappen — am 21. 11. 32 in der Verluststube von einem Fahrrader eine Berto-Lichtmaschine im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfahrrader 1 elektrische Fahrablösung im Werte von 6.50 M. — Am 25. 11. 32, nacht, in der 5. Stunde, bei einem Speditionsgeschäft auf der Bismarckstraße im Werte von 8.50 M. — und am 12. 11. 32, nachmittags von 5-7 Uhr, in dem Hause des Grundstückes Lange Straße 1 von einem Tannenfah

hung. Besonders verdanken die eingetragenen Tischchenküche und Bauherren, welche die Handlung bedienen. Die Bühnenbilder wurden von Hans Seiffert geschaffen. Die Vorstellung unter der bewährten Leitung von Göttsche, Höglund und Schmidt mit den beliebtesten Kästen des Ensemble ist den Hauptpartien bietet alle Voraussetzungen für den Erfolg.

\* 1000 Jahre Sachsen-Meiss. Aus Anlass der im kommenden Jahre stattfindenden 1000-jährigen Jubiläumsfeier des gesamten Reichs zum Deutschen Reich soll bekanntlich zu Pfingsten in Sachsen eine große Heimwoche abgehalten werden. Auch in ganz Deutschland sollen in den bestehenden Pauschal-Bauherrschaften Feiern veranstaltet werden. Um nun auch in Meiss diese historische Gelegenheit auf wohlgemachtem Boden zu feiern, sollen alle Sachsen-Bauherrschaften, Männer und Frauen, Kinder, Ober- und Südländer einschließlich Wenden, die in Meiss und Umgebung wohnhaft sind, in einer Sachsen-Bauherrschaft ihrer Heimat näher zusammengebracht werden und werden daher für Sonntag, den 27. November, nach dem Restaurant zur Burg, Großenhainer Straße, eingeladen. Siehe Antrag in vorliegender Tagessitzungsausgabe.

\* Der neue Präsident des Sächsischen Landtages. Der in der Landtagsöffnung am Donnerstag zum Landtagspräsidenten gewählte deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Ing. Eduard ist 1871 in Löbau i. Erzgeb. geboren. Er gehörte seit 1919 dem Sächsischen Landtag als deutsch-nationaler Abgeordneter des Wahlkreises Chemnitz-Großdöben an und war bereits in den Jahren 1923 bis 1929 Landtagspräsident des Landtags. Dr. Eduard ist Bergdirektor in Görlitz.

- 192. Wichtiger Termin für Vertragsanwärter. Nach § 29 der Aufstellungsgesetz vom 26. Juli 1922 in der Fassung vom 16. Juli 1920 müssen Vertragsanwärter, die ihre Bewerbung aufrechterhalten wollen, dies jährlich zum 1. Dezember der Betriebe mittenstellen, die die Bewerberliste führen. Bewerber, die das unterlassen, werden in den Listen gestrichen. Die Mitteilung über die Aufrechterhaltung muss bis zum 1. Dezember, erstmals zum 1. Dezember des auf die Vorstellung folgenden Kalenderjahrs, bei der die Bewerberliste führenden Betriebe eingesandt sein. Diese Bestimmungen unterliegen auch die bereits planmäßig angestellten Vertragsanwärter, die ihre Bewerbungen für höhere Beamtenlaufbahnen aufrechterhalten müssen wollen, sowie die als eingesetzte beschäftigten Vertragsanwärter.

\* Neue Vereinbarungen zwischen Bahndienstlern und Frankenthalen für verbindlich erklärt. Am 22. November 1922 verhandelten im Reichsarbeitsministerium die Spartenverbände der Bahndienstlern und Frankenthalen über die Neuverregelung ihrer vertraglichen Bestrebungen. Es wurde beschlossen, eine Kommission zur Prüfung der für das Vertragsrecht bedeutamen Fragen zu bilden. Zur Behebung schwiegender örtlicher Vertragsstreitigkeiten wurde die Einleitung einer Schiedsstelle vereinbart. Der Reichsarbeitsminister wurde gebeten, diese Vereinbarung für verbindlich zu erklären. Das ist geschehen durch Verordnung vom 24. November 1922, die im Deutschen Reichsanzeiger und im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht werden wird.

\* Tagung der Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände. Die Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände e. V., Sitz Dresden, hielt unter Leitung ihres 1. Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Klemm, in Dresden eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Es wurde einstimmig eine Sakrumsänderung beschlossen, durch die den jeweils drei größten Mitgliedsorganisationen mehr Einfluss als bisher auf die Zusammenlegung des engeren Vorstandes eingeräumt wird. Zusammen fanden ferner mehrere Anträge, die eine Vereinigung des Bettbewerbspefes, der Gewerbeordnung, der Bewordnung über das Zugabewesen und des Umsatzsteuergeleis zum Gegenstand haben. Vom Kreishandelsrat wird die Verpflichtigung einer Reihe von Wünschen gefordert, die hauptsächlich die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre als lebensnotwendige Belange des Kleinhandels erweisen. Syndikus Dr. Hornburg erstattete Bericht über die Tätigkeit des Verbundes seit Beginn des laufenden Geschäftsjahrs. Das Aussehen des Verbandes der Kauf- und Warenhäuser aus der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels wurde von der Versammlung mit Bewunderung zur Kenntnis genommen.

\* Ein neuer Schnelltriebwagen der Reichsbahn. Der von der Waggon- und Maschinenbau-W.-G. Görlitz (Wumag) gebaute sechsachsige Schnelltriebwagen ist am Donnerstag bei einer Probefahrt auf der Strecke Friederichshafen-Ulm mit einer Stundengeschwindigkeit von 105 Kilometern gefahren. Sein Lauf war hervorragend ruhig. Der Schnelltriebwagen wird jetzt zur Wumag nach Görlitz übergeführt, wo erlich die Inneneinrichtung vervollständigt wird. Man hofft, dass der Triebwagen in 3-4 Wochen der Reichsbahn übergeben wird, die ihn dann auf der Strecke Berlin-Hamburg in den Fernverkehr einführen wird.

\* Niedersch. Gestern abend gegen 8 Uhr kamen vor dem Dorfe 2 Radfahrer, die beide kein Licht hatten, mit ihren Fahrzeugen zusammen. Die Schulz durfte einen Überbauer einwohner treffen, der die linke Straßenfeste benutzte. Die Betroffenen hatten noch Glück im Unglück, sie kamen ohne körperlichen Schaden davon; nur das Vorderrad des einen Fahrrades wurde stark beschädigt.

\* Olching. Das äußerst seltene Fest der Diamantenen Hochzeit konnte am 24. November das Ehepaar Paul Ulrich Richter und Frau Wilma Marie in Olching begreifen, wohnhaft am Brühl Nr. 7. Das bombastische Jubelbrautpaar, der Jubelkrönung ist am 28. Jan. 1850 und die Jubelkrönung am 5. Aug. 1848, geboren, wird in der St. Agneskirche eingefasnet.

\* Dahlen. Polizei im Stadtverordnetenamt. In der letzten Sitzung der Dahlener Stadtverordneten kam es bei Beratung kommunistischer Anträge zur Winterhilfe für die Erwerbslosen zu Auseinandersetzungen im Sitzungsraum, die derartig formten annahmen, dass die Polizei einschreiten musste, um einen Ruhestifter zu entfernen. Da auch dann noch keine Ruhe eintrat, brach der Stadtverordnetenvorsteher die Sitzung ab.

\* Böhmen. Explosion und Brand eines gasgefüllten Autoreifens. Wie jetzt bekannt wird, ereignete sich vor einiger Zeit ein Auto-Unfall, wie er bisher einige Dokumente führte. Ein mit 300 Rentner Rädern beladenen Reisenden passierte noch 12 Uhr nachts unseres Ortes in Richtung Leipzig. Die Bewirtung des kleinen Gasthauses, Familie Kolbe, stand im Begriff, sich auf Rads zu begeben, als es durch eine starke Detonation aufgetreten war. Man sah sich ins Freie und sah einen brennenden Reifen brennen. Ein mit Gas gefüllter Reifen war in Brand geraten, wofür auch der Wagenführer keine Erklärung fand. Vermutlich berührte im Augenblick der Explosion Funkenbildung am Radfuß, wodurch das entzündende Gas in Brand geriet. Mit Unterführung der Familie Kolbe gelang es, den Brand, der schon größere Formen angenommen hatte, zu löschen. Wiederholung des Ortes wurde der Reisenden zu dieser Zeit ein Opfer der Flammen geworden sein, zumal die Ladung aus lebensgefährlichem Material bestand.

\* Niedersch. Meißen. Bürgermeisterwahl. In der letzten Gemeindevertreterversammlung wurde der seit 5 Jahren amtierende Bürgermeister Rohde auf die Wauer von 12 Jahren wiedergewählt.

\* Dresden. Was der schwarzen Chronik. Vermutlich aus Schwermut dat. Ich ein auf der Grundstraße in Wolfsdorf wohnhafter 87 Jahre alter Mann erhängt. - In der Nacht zum Donnerstag stand man im Hause eines Hauses auf der Terrasse eines 23 Jahre alten Schlosses betrunken auf. Er hatte durch Einschneiden einer größeren Toilettensalon aus dem Leben zu scheiden versucht. Er wurde dem Stadtkrankenhaus Löbtauer Straße zugeliefert. - Um Mittwoch nachmittag wurde auf der Wiener Straße ein 55 Jahre alter Straßenbahnfahrer reiniger von einem Motorrad überfahren. Er wurde mit einem Schädelbruch in lebensbedrohlichem Zustand dem Krankenhaus zugeliefert werden. - Das Opfer einer ähnlichen Unfälle wurde am Mittwoch nachmittag ein auf der Löbtauer Straße wohnhafter 12 Jahre alter Schüler. Er war im Treppenhaus eines Grundstücks auf der Weinstraße in einer schwere Gehirnerschütterung und innere Verletzungen zu, die seine Aufnahme im Krankenhaus nötig machten.

\* Dresden. Großfeuer in Dresden. In der Nacht zum Freitag brach in Dresden-Neustadt in unmittelbarer Nähe des Hochhauses am Albertplatz ein großes Feuer aus, das Holzdecken und das Ausstellungsgebäude für Sverholz und Furniere der Firma Holzplatten-Import-Gesellschaft Brown u. Stoenblum, Berlin, fast vollständig zum Opfer stellte. Der Brandbeschädigung wird auf 80.000 Mark gesetzt. Die Feuerwehr ging mit acht Schlauchleitungen dem Brande zu Hilfe, muhte sich aber in der Hauptstraße auf den Schuh beschädigter Bauleitungen befreien. Die Feuerwehr waren durch die starke Rauchentwicklung sehr erschwert und gingen zunächst unter Atem, dann unter Scheinwerferbeleuchtung vor sich. Der Verkehr muhte längere Zeit umgeleitet werden.

\* Döbeln. Bei den der Wirtschaftsleistung. Die billige Stromstoff-Währung, die seit 3 Jahren gültig ist, wird, wie verlautet, demnächst ihren Betrieb teilweise wieder aufnehmen. Es sind zunächst 10 Mann einzestellt worden, die mit den Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Betriebes beschäftigt sind.

\* Neustadt. In einer Woche 180 Bismarckruten gefangen. Im Revier des der Bandenversicherung gehörigen Ritterguts in Langburkersdorf wurden im Zeitraum von einer Woche von zwei durch die sächsische Landwirtschaftskammer beauftragten Bismarckrutenjägern nicht weniger als 180 Bismarckruten gefangen. Darunter befanden sich mehrere außergewöhnlich große Exemplare. Insgeheim dienten auf dem Gebiet dieses Ritterguts in diesem Jahr gegen 170 Bismarckruten gefangen worden sein, eine immerhin außergewöhnlich große Zahl.

\* Bautzen. Mächtiger Schwerverbrecher festgenommen. Der am 21. November auf der hiesigen Strafanstalt entwickelte Schwerverbrecher Eduard Alfred Sparschuh konnte in Döperswerda ergreifen werden. Er wurde nach Bautzen übergeführt.

\* Bautzen. Vom Freiwilligen Arbeitsdienst. Die Gründungs-Zusammensetzungsgenossenschaft Gnadenhöhe hat jetzt ein aus 50 Mann bestehendes Büro des Freiwilligen Arbeitsdienstes eingerichtet. Die Arbeitsdienstwilligen werden etwa 20 Wochen lang mit der Instandhaltung von Wegen und Anlegung neuer Wege beschäftigt werden.

\* Bautzen. Ungetreuer Kirchenflicker. Das Bautzener Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Emil Gräßl aus Seihennersdorf wegen Umtauschlagung zu 7 Monaten Gefängnis. Gräßl hat als Rechnungsführer der Kirchengemeinde Seihennersdorf nach und nach 1469,48 Mark unterschlagen, um Weisheiten zu bedenken, die ihm in einem Privatgeschäft entstanden waren.

\* Bautzen. Ein wendischer Haussteller entdeckt. Ein wendischer Haussteller wurde im Osten der Stadt entdeckt, als man den Grund zu einem Siedlungsbau grub. Er besteht aus einer 1 Meter tiefen Grube, die bis in den Granit eingehauen ist. Von dem verbrannten Hause fanden sich Scherben, Holzstöcke, Hüttenziegel und Knochen von Haustieren, deren Gelehrten und Hundestrasse zeigen. Der Fund ist für die Siedlungsgeschichte Bautzens sehr wichtig, vielleicht er soll eine bisher unerklärliche Siedlung im Raum der hiesigen Außendorfer.

\* Ebersbach. Ein Neunzigjähriger. Hier kommt am Donnerstag der am Marktplatz wohnhafte Pfarrer Karl Schulz in verhältnismäßig frühe Seinen 90. Geburtstag begehen. Er war lange Zeit Leiter der hiesigen Stadtverwaltung.

\* Leipzig. Trauung in der Künstlerwelt. Am Donnerstag nachmittag wurden in der Andreaskirche zu Leipzig die Konzertfängerin Elena Gerhardt und das Werkstattmitglied der Krieg Dr. hc. Erich Kroll getraut. Elena Gerhardt ist eine in ganz Europa bekannte und beliebte Sängerin.

\* Waldheim. In der großen Weihnachtsfeier sind infolge der großen Weihnachtsbestellungen zahlreiche Arbeitskräfte eingestellt worden. In einem seit mehreren Jahren stillgelegten Textilbetrieb wird in Kürze ein neuer Textilbetrieb eröffnet werden, welcher ebenfalls über 250 Arbeitskräfte neu einstellt.

\* Marktredwitz. In letzter Zeit sind in der hiesigen Schuhindustrie zahlreiche Arbeitskräfte neu eingestellt worden. Ein Betrieb ist dazu übergegangen, Doppelschichten einzuführen.

\* Mittweida. In seinen Wunden gekrönt. Dieser Tage wird der 20-jährige kommunistische Arbeiter Rudolf Wünnel aus Mittweida, der bei einem politischen Zusammentreffen in den Tagen der Reichspräsidentenwahl schwere Schläge erlitten hat.

\* Freiberg. I. Sa. zwei Starkstromkästen umgestürzt. Bei Arbeiten an der Leitung der Überlandleitungskästen am sog. See zwei Eisenmasten um. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt. Der eine schwere in Lebensgefahr.

\* Wunsiedel. Seltamer Fund. Im Hohenwörther Waldstück fand man an einem Teiche vergraben eine Goldfalte. Sie war im Wert von 18.000 Mark auf dem hiesigen Marktsteller mit 1200 Mark Bargeld, Schmuckstücken und Sparkassenbüchern geflossen worden. Die Kassette enthielt bei ihrer Auffindung noch sämtliche Papiere, Schmuckstücke und 80 Mark in einem Beutel. Sie konnte nunmehr dem Besitzer wieder ausgehändigt werden.

\* Oberlungwitz. Munitionshandlung. In einem beschädigten Teiche wurde eine Anzahl Rahmen Infanteriemunition aufgefunden. Die Geschosse scheinen nach dem Betunde erst in leichter Zeit ins Wasser geworfen worden zu sein.

\* Blaues. 100 Jahre Blaues Stadtparlament. Das Blaues Stadtparlament konnte in diesem Monat auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlass wurde die geistige Sitzung durch einen Vortrag des Stadtarchivars Studienrat Dr. Wielich mit dem Thema "Die Entwicklung der sächsischen Städteordnung in Blaues vor 100 Jahren" eröffnet. Der feierliche Umtrunk der Sitzung musste aber gleich zu Beginn eine Trübung über sich ergehen lassen, denn die Kommunisten verloren, den Vortrag zu vertreten, und erhoben Einspruch gegen einen Vortrag durch einen Wissenschaftler im Stadtvorordnetenamt. Der Antrag wurde aber gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

\* Blaues. Das Ergebnis der Blaues Handelskammerwahl. Am Donnerstag fanden in Blaues die Wahlen zur Handelskammer statt, die einen großen Teil des Kreisgebiets umfasst. Gegenüber einer Wahlbeteiligung von

5 bis 10 v. D. bei den letzten Wahlen, gab es diesmal 40 bis 50 v. D. aller Stimmberechtigten ihre Stimme ab. Es waren zwei Listen aufgestellt worden, und zwar eine des Wirtschaftsverbands, die bei weitem den Sieg davontrug, und eine des NSLB.

## Gegenzoll in Leipzig.

20 Leichtverletzte.

Leipzig. 23. November. Die Reichsbahndirektion Leipzig teilt mit: Am 24. November nachmittags 4.45 Uhr fuhr bei der Einfahrt in den Leipziger Hauptbahnhof der aus Berlin kommende Zug 30 auf eine im Gleise liegende elektrische Lokomotive auf. Hierbei entgleiste die Anglok und neigte sich zur Seite. 20 Personen wurden leicht verletzt. Darunter befinden sich 8 Personen aus Leipzig und Umgebung und ebensoviel aus Berlin und seinen Vororten. Der Zugverkehr wurde nur in geringem Umfang verzögert. Die Schadenslage ist noch ungeklärt.

## Die Stellungnahme der Deutschnationalen.

Die Versprechungen zwischen Kaas und Eugenberg.

Berlin. (Funkspur.) In der heutigen Unterredung des Präfekten Kaas mit Dr. Eugenberg betonte der Führer der DNVP, wie von deutsch-nationaler Seite mitgeteilt wird, dass die Erfahrungen der letzten Jahre die schädlichkeit des Parteis und Parlamentsoberhaupt und ihre Ungeeignetheit für das deutsche Volk besonders krach erwiesen haben. Ebenso kann kein Zweifel an dem verheerenden Folgen des seit 1919 zwischen Reich und Preußen herrschenden Dualismus bestehen. Die Entwicklung der letzten Monate entlässt die Anfänge zur Überwindung beider Neben. Die Deutsch-nationale Volkspartei hofft an beiden Errungenschaften, sofern sie nicht etwa den Anfang, nämlich parlamentarisch eingestellten Räten gelingen sollte, sie entgegen dem deutsch-nationalen Wunsche wieder hinzufliegen zu machen. Die DNVP habe die vom Reichspräsidenten in diesem Sommer gefassten Entschließungen begrüßt und demgemäß den Gedanken eines Präsidialkabinetts unterstellt. Dabei müssen allerdings die Fehler vermieden werden, die der Arbeit des zurückgetretenen Kabinetts anhafteten. Der Gedanke, eine Mehrheitsregierung durch die Festlegung von Programmpunkten und Aufgaben vorzubereiten erinnerte so sehr an die Nichtsinn-Politik früherer Jahre, dass gerade die DNVP nach den gemachten Erfahrungen nicht das Bedürfnis einer Wiederholung empfinden könne. Der wirkliche Mittelpunkt der augenfälliglich schweren Krisensituation beruht doch anscheinend auf der Schwierigkeit der Verständigung über Parteidifferenzen.

## Liebe Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 25. November 1932

### Staatssekretär zur Disposition Trendelenburg beim Reichspräsidenten

Berlin. (Funkspur.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den zum Unterausschusschef im Generalstafett des Völkerbundes berufenen Staatssekretär zur Disposition Trendelenburg.

Das Ergebnis der deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen. Berlin. (Funkspur.) Die deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen haben jetzt zu dem Ergebnis geführt, dass mit Rückwirkung ab 1. 10. eine Erhöhung der Kontingentfläche für die Einfuhr aller Kohlenarten von 50,5 auf 55,7 Prozent eintritt. Als Maßstab der Einfuhr wird der Monatsschnitt des ersten Halbjahrs 1931 angenommen. Um die Verlagerung der belgischen Bevölkerung mit Haushaltshilfesachen zu helfen, ist ein Zusatzkontingent für alle Länder bewilligt worden, wodurch das Kontingent auf ungefähr 62 Prozent mit Wirkung ab 1. Dezember erhöht wird.

### Anteilnahme des Reichspräsidenten an dem Grubenunglüx.

Hindenburg. Oberleichter. Wie hier verlautet, hat der Reichspräsident durch Vermittlung des preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit Bekundungen über das Schicksal der bei dem Grubenunglüx verschütteten Bergleute eingesogen. Die Bergungsarbeiten werden nun auch von der weichen Seite aus fortgesetzt, wo man schneller voranschreitet. Von den Eingeschlossenen wurden Alopezeichen nicht mehr gebrochen.

Kommunisten fordern bayerische Landtagsauflösung.

München. (Funkspur.) Die kommunistische Landtagsfraktion hat einen Antrag im bayerischen Landtag eingebracht, der die sofortige Auflösung des Landtages und die Durchführung von Neuwahlen verlangt.

Die Deutschen in Belgien rufen den Heiligen Stuhl an.

Wachen. (Funkspur.) Die Christliche Volkspartei in Copen-Malmesby-St. Vitus hat an Kardinalstaatssekretär Pacelli ein Telegramm gerichtet. Darin wird das Schicksal der bei dem Grubenunglüx verschütteten Bergleute eingesogen. Die Bergungsarbeiten werden nun auch von der weichen Seite aus fortgesetzt, wo man schneller voranschreitet. Pastor Schmid wieder deutscher Volksstags-Abgeordneter.

Apolda. (Funkspur.) Die Aufzeichnung der Volksstags-Sitze in Nordhausen auf die einzelnen Kandidaten hat die Wiederwahl von Pastor Schmid mit 800 von 988 für die Deutsche Liste abgegebene Stimmen ergeben.

### Aufstellungen aus der Schweiz.

Genf. (Funkspur.) Im Zusammenhang mit den Wahlen vom 9. November wurden zahlreiche unerwünschte Ausländer in den letzten Tagen ausgewiesen.

### Aufdeckung einer Goldschmiedefabrik in Wartha.

Wartha. (Funkspur.) Die Polizei hat gestern eine regelrechte Goldschmiedefabrik ausgebunden, die die bereits seit geraumer Zeit gams Wartha mit tollen Ein-, Zwe-, Fünf- und Fein-Sloti - Stückn - überschwemmt. Ein Juwelier verdeckte die Goldschmiede an zahlreichen Goldsorten mit 30 Prozent Dilatio. Von 170 festgenommenen Personen wurden 90 in Haft behalten.

Prinz Gustav Adolf und Prinzessin Sophie in Stockholm. Prinz Gustav Adolf und Prinzessin Sophie trafen heute vormittag hier ein. Die Neuerwählten wurden unter großen Feierlichkeiten und Salutschüssen am Bahnhof empfangen.

## Gegen spröde Haut

NIVEA CREME

Neue Preise RM. 0.15 - 1.00



**U-T.**  
Goethestr.

Heute Freitag bis Sonntag  
**Paul Wegener**  
in dem Richard Oswald-Film

# Unheimliche Geschichten

Vorführungen 7 und 9 Uhr — Sonntag 5, 7 und 9 Uhr — Sonntag 12 bis 5 Uhr **Jugend-Vorstellung**

Nach E. A. Poe und Stevenson. — Der aufwühlende Einbruch in phantastische Gebiete des Seelenlebens, der in angemusterter Weise Gruseln lehrt —

## Flügengenossenschafts-Veranstaltung Weida

Montag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthof Seebewirk. Tagesordnung: 1. Neuwahl eines Flügengenossenschafts-Vorstandes und dessen Stellvertreter, 2. Rätenbericht und Verschiedenes. Alle Mitglieder werden dazu erbeten.

Robert Weichner, Flur-Vorstand.

## Vereinsnachrichten

Allg. Turnb. (D.T.). Sonnab. 8 Uhr Turnrat, Mödler.



Unterzeichnete Verein gibt die Ehre alle geladenen Gäste, sowie Freunde und Förderer zu seinem am Sonntag, den 27. Nov., im Hotel Wettiner Hof stattfindenden

## 24. Stiftungsfest

bestehend aus Konzert, Theater und Ball, nochmals herzlichst einzuladen.

Beginn 6 Uhr. — Verlosung eines Riesenstollens. Bäckerfeilverein „Germania“ Riesa.

## Weihnachts-Musik

Fantasien, Lieder, Potpourris, Alben, Vortragsstücke, Tongesänge zum Weihnachtsfest. Theaterstücke und Couplets, Salo-Musik, Tanz-Alben, Klassiker, Lieder, Tänze, Opernmusik. Die beliebte Schott-Ausgabe nur -40 RM. Pflegt die deutsche Haussmusik! Musikert am Weihnachtsabend. Alle Notes bei

**Johannes Ziller**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung  
Telefon 373, Riesa, Hauptstraße 66

## Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.

Morgen Sonnabend  
**Nachtschlachtfest**  
verbunden mit Preis-Skaten.  
26. 7 Uhr Wurstfleisch. Freundl. Laden ein B. Schub.

Zu unserem am Sonnabend und Sonntag im neuen **Gasthaus Groptitz** stattfindenden

Laden alte Geschäftsr. u. Förderer erbae. ein Rob. Otto u. Frau.

## Gasthof Seerhausen.

Sonntag, 27. 11. ab 7 Uhr  
**Alt-Berliner Tanzabend**  
Hierzu laden freundlich ein B. Hofmann u. Frau.

## Gasthof Wülknitz.

Sonntag, den 27. Nov. 1932 feiner Ball.  
Um recht regen Besuch bittet E. Sauermann.  
Voranzeige: Sonnabend, d. 3. 12., ar. Militärkonzert.

## Gasthof Lichtensee.

Sonntag  
öffentliche Ballmusik.  
Sonder-

## Gasthof Weißig

b. Gr.  
Sonntag, d. 27. November

## großer öffentl. Ball

vom Schießclub Stoffa.

Dazu laden ergebnist ein  
der Verein und der Wirt.

## Ballmusik.

„Miele“ Elektro-Waschmaschine

das schöne Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau.

Zuverlässige Hilfe für den Waschtag. Betriebsicher — dauerhaft, kaufen Sie zu günstigen Preisen (Ratenzahlungen) bei

**Paul Lambis, Parf. 26** Nähe

Umtsgericht

## Morgen auf dem Wochenmarkt

empfehlen pa. Waffentrödel, das Beste vom Besten, berbes Pfd. 0.85, Schaf Pfd. 0.80, Schweinefleisch,

Ramm Pfd. 0.80, Rotelett Pfd. 0.85, Kalbfleisch

Pfd. 0.70—0.80, H. Schinken Pfd. 1.20—1.40, sowie

alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen.

**Lindorf & Co, Bad Liebenwerda.**

Original ostpr.-holl. Milch- und Brottriebverkauf von Sonnab., 26. 11., ab steht ein fr. Transp. pa. jung, schwer, Rübe, hochr. u. Rüben, sow. pa. Rüb. u. Buletträb. v. 6-9 Monate alt s. billig. Preisen zum Verkauf.

Emai Eberhardt, Bahnhof Wülknitz, Tel. Gröd. 70.

## Capitol Riesa

Regelmäßige Gastspiele des Stadttheaters Döbeln

Mittwoch, den 30. November, 20 Uhr

## „Traum einer Nacht“

Operette in 3 Akten von Ludwig Wolff u. Carl Behr  
Gesangstexte von Robert Gilbert, Musik von Hans May.

Vorverkauf im Zigarettengeschäft Wittig, Hauptstr. 60

Telefon 445

## „Goldene Krone“

30 Jahre Sonnabend und Sonntag Jubiläumsfeier verbunden m. Bratwurstfesten. Sonnabend lange Nacht.  
P. Heck v. Holland.

## Gasthof „Gute Quelle“

Karl Franke

Freitag, Sonnabend und Sonntag Ausschank des aufblühenden Bier. Bräu. Bräu (statt Bockbier).

Sonnabend lange Nacht. —: Stimmungsmusik.

## Empfehlung zum Weihnachtsmarkt:

pa. Kindsl. 5. Rob. Bid. 0.60

Gulach . . . Bid. 0.70

● Herbert Bette.

## Warme Unter-Kleidung

für Herren, Damen und Kinder  
besonders günstig im Preis

Herren-Futterunterhosen, gute 170

Qualitäten . . . 2.50 1.90

Herren-Unterhosen, i. Maco und Normal . . . 3.—2.50 1.45

Kind-Unterhosen, m. Ärmel 95<sup>a</sup>

angerauht . . . von 95<sup>a</sup> an

Herren-Unterhosen und Jacken

in jeder Ausführung

Damen-Schlüpfer, angerauht

Größe 42 bis 48 . . . Paar

-95

do. m. K. seidedecke, Gr. 42 . . . 1.45

do. für Mädchen . . . von 39<sup>a</sup> an

Futterunterröcke für Damen u. Kinder

Mollige Schlafanzüge i. allen Größen

Strickkleidung jed. Art f. groß u. klein

Preise und Qualitäten.

Allen Gebern im voraus herzl. Dank!

## Sächsische Winterhilfe 1932-33

Hilfswerk der Stadt Riesa

## Wir wollen helfen!

Dieses Wort müssen wir wie im Vorjahr auch in diesem Notwinter unserer Einwohnerschaft wieder rufen. Nicht geringer ist die Not geworden. Noch größer wurde die Zahl der Arbeitslosen und Hilfsbedürftigen unter uns. Aber viel geringer wurden die öffentlichen Mittel zur Linderung der Not

Deshalb ergeht wieder der

## Aufruf an die Einwohnerschaft der Stadt Riesa: Spendet zum städtischen Hilfswerk!

Lasst uns das letzte Entbehrliche hingeben für die organisierte Hilfeleistung, die sorgfältige und gerechte Verteilung verbürgt!

**Geldspenden** werden bei der Stadtkasse II und den hiesigen Banken — Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Gewerbebank, Riesaer Bank, Stadtbank — entgegengenommen.

**Sachspenden** aller Art, Kleidung, Wäsche, Schuhwerk, Möbel, Heizmaterial, Lebensmittel, Gutscheine bitten wir dem Städtischen Wohlfahrtsamtes zuzuleiten.

## Helft alle mit

dass sich der Opfergeist unserer Einwohnerschaft wie in den Vorjahren wieder kräftig erweise zur Hilfe für die notleidenden Mitbürger!

Allen Gebern im voraus herzl. Dank!

Riesa, am 29. Oktober 1932.

**Der Rat der Stadt Riesa.**

Dr. Scheider, Oberbürgermeister

**Die Stadtverordneten.**

Dr. Mühlmeister, Günther,

Vorsteher, Vizevorsteher.

Grammophon Giebe, mit  
Schallplatte, Bill. zu verl.  
Gröba, Dölln. 2, 2. 1.

**Die guten  
Alpina-Uhren**

gib's nur  
bei

**A. Herkner**

Hauptstraße 58.

Verkaufsstelle der Alpina-Uhren

## Gegen Husten

und Erkältung helfen meine vorzüglichen Bonbons, sie sind ganz außergewöhnlich billig!

Hustenmischnung halbes Pf. 28

Anis-Plätzchen . . . halbes Pf. 28

Eukalyptus in Papier halbes Pf. 35

Echt Bayrisch-Matz halbes Pf. 30

desgl. Extra-Qual. halbes Pf. 45

Gef. Honigkissen halbes Pf. 50

Feiner Husten-Nörder, mediz. Hustenbonbons usw.

Meine Rabattbons helfen sparen

**Eisenberg**

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Die Aufnahme des Briefwechsels.

Von unterrichteter Seite wird zu dem veröffentlichten Briefwechsel mit Adolf Hitler noch darauf hingewiesen, daß der Reichspräsident es für seine Pflicht gehalten habe, Hitler den bekannten Auftrag zu erteilen, da Hitler den Gedanken einer Mehrheitsbildung in seiner ersten Befreiung mit dem Reichspräsidenten nicht zurückgewiesen hat, sondern sogar in Aussicht stellte, eine Mehrheit für ein Erneuerungsgesetz zu gewinnen. Von nationalsozialistischer Seite wird nun behauptet, dieser Auftrag sei nicht ehrlich gewesen, sondern habe durch die bekannten Bedingungen unmöglich gemacht werden sollen. Dazu wird von zuständiger Stelle erklärt, daß das Wort „Bedingungen“ überhaupt nicht gefallen ist, sondern immer nur von Voraussetzungen die Rede war. Weiter wird die Stelle in dem Briefwechsel des Staatssekretärs Dr. Meissner unterstrichen, in der gesagt wird, daß die Voraussetzungen keineswegs eine conditio sine qua non seien, sondern daß man kein absolutes Hindernis für die Regierungsbildung darin zu sehen brauche, daß einer der eine oder der andere Punkt sich als nicht durchführbar erweise. Wenn von nationalsozialistischer Seite bestritten wird, daß Hitler den Voraussetzungen zugestimmt habe, so wird in Kreisen der Reichsregierung festgestellt, daß Hitler tatsächlich keine Einwendungen erhoben hat. Die hier bisher gegebene Darstellung bleibt also richtig. Aus dem Protokoll über die Befreiungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern ergibt sich auch, daß auch sonst seiner der Parteiführer Einspruch gegen die Bestellung des Dualismus von Reich und Preußen erhoben hat.

Reichspräsident Goering hat in seiner Pressekonferenz erklärt, wenn festgestellt worden wäre, ob die Personation zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Ministerpräsidenten möglich sei, so würde sich sehr bald der Widerstand des Zentrums und der SPD ergeben haben. Hierzu ist zu bemerken, daß dieses Projekt überhaupt nicht zur Debatte gestanden hat. Sogar in der Befreiung zwischen dem Reichspräsidenten und Adolf Hitler schon am 18. 8. war nur eine Lösung vorgesehen, nach der nicht der Reichskanzler, sondern der Vizekanzler und der preußische Ministerpräsident dieselbe Person sein sollten.

Herner wird die Stelle in dem Briefwechsel des Staatssekretärs Dr. Meissner unterstrichen, in der ausdrücklich erklärt wird, daß ein Kabinett Hitler sich ähnlich wie das Kabinett Brüning mit der Zeit zum Präsidialkabinett wenden könnte. Das ist nach Auffassung politischer Kreise in der Tat die große Chance, die der Reichspräsident dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung gegeben hat, um so mehr, als auch Reichspräsident Goering in seiner Pressekonferenz von der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung für den Fall sprach, daß die Mehrheit nicht vorhanden wäre. Damit wird nach Auffassung politischer Kreise nicht nur zugegeben, daß Hitler keine Bedenken gehabt hat, sich über den Reichstag hinzugelassen, sondern daß er auch den Weg zum Präsidialkabinett für möglich hielt. Um so mehr hätte der Führer der NSDAP, dem Erlsruhen des Reichspräsidenten entsprechen müssen. Hitler aber verlangte die bedingungslose Vertrautung mit dem Kanzleramt und wollte nach seiner Ernennung erst die Auseinandersetzung mit dem Reichstag beginnen. Das ist ein Weg, den der Reichspräsident nicht einem Parteiführer, vielmehr nur einer über den Parteien stehenden Persönlichkeit seines besonderen Vertrauens öffnen kann. Das nun die Erklärung anläßlich der Hitler noch in seinem Schlubhut vorbringt, so richtet sie sich zum Teil gegen Dinge, die der Reichspräsident gar nicht von ihm verlangt habe, so wenn er feststellt, daß er seine Bewegung niemals anderen als den Interessen des deutschen Volkes zur Verfügung stellen werde.

Im übrigen ist der Eindruck dieses Briefes in politischen Kreisen, daß er nach Form und Inhalt zum mindesten ebenso ungewöhnlich und bestremend ist wie das gestern von nationalsozialistischer Seite veröffentlichte Communiqué.

## Zur Vorgeschichte der Ablehnung Hindenburgs.

\* Berlin. Wie die Telegraphen-Union von außerordentlicher Seite erläutert, hatte der letzte Brief Hitlers an Dr. Meissner wohl die Möglichkeit offengelassen, die Verhandlungen noch weiter fortzuführen. Daß hat Mittwochabend noch eine Unterredung Adolf Hitler mit Reichswehrminister General von Schleicher stattgefunden, bei der Hitler keine Forderung auf unabdingbare Führung eines jeden Präsidialkabinetts in ausgeprägter Form eindringlich vertreten hat und jede Kompromißlösung ablehnt. U. a. hat er es abgesetzt, ein etwaiges Kabinett Schleicher und ein etwaiges Kabinett Schacht irgendwie zu unterstellen. Unter diesen Umständen hielt man es offenbar im Büro des Reichspräsidenten nicht für zweckmäßig, die Verhandlungen noch weiter fortzuführen, und man gab eine abschließende Antwort.

## Der Empfang des Prälaten Kaas beim Reichspräsidenten.

\* Berlin. Der wichtigste der Parteiführerempfänge des gestrigen Abends war natürlich die Befreiung zwischen dem Führer der nach den Nationalsozialisten größten Reichstagsfraktion, die für die Möglichkeiten einer parlamentarischen Mehrheitsbildung in erster Linie in Frage kommt. Es ist deshalb auch anzunehmen, daß der Reichspräsident den Prälaten Kaas gefragt hat, ob er noch irgendwelche Möglichkeiten zu einer solchen Mehrheitsbildung sehe. Daß Prälat Kaas diese Frage nicht absolut verneint hat, geht schon daraus hervor, daß er heute nachmittag erneut vom Reichspräsidenten empfangen werden wird. Inzwischen dürfte er sich mit seinen Parteifreunden und auch mit den übrigen in Frage kommenden Parteiführern in Verbindung setzen, um festzustellen, ob vielleicht von der Seite des Zentrums ber noch eine Mehrheitsbildung möglich ist. Auch in übrigen Kreisen des Zentrums wird bedauert, daß Adolf Hitler über dem formalen und sachlichen Möglichkeiten der Mehrheitsbildung nicht ausgeschöpft hat; diese Aufgabe fällt nun dem Prälaten Kaas zu. Nachdem der Standpunkt Hitlers jetzt genau bekannt ist und die politische Situation durch den Ausgang der Verhandlungen mit ihm ohnehin wieder eine Verschärfung erfahren hat, werden die Aussichten einer Mehrheitsbildung unter führender Mitwirkung des Zentrums in politischen Kreisen natürlich keineswegs sehr hoffnungsvoll beurteilt. Um so mehr zeigt der Empfang des Prälaten Kaas, wie ernst der Reichspräsident bemüht ist, auch die letzten Möglichkeiten einer parlamentarischen Lösung durchzuprüfen. Die Frage, was werden wird, wenn die Bemühungen negativ ausgehen, ist vorläufig nur Kombinationslos. In politischen Kreisen rechnet man für diesen Fall in erster Linie mit der Biederfecht eines umgebildeten Kabinetts unter Führung des bisherigen Reichskanzlers. Man kann aber nur die Entscheidung des Reichspräsidenten abwarten, die voraussichtlich noch für Ende der Woche zu erwarten ist.

## Ein deutschnationaler Landtagspräsident in Sachsen. Vormüsen im sächsischen Landtag.

Dresden, 25. November.

On der Sitzung des Sächsischen Landtags am Donnerstag kam es gleich zu Beginn zu einem ehrlichen Auftreten. Abg. Renner (Kom.) stellte vor Einführung in die Tagesordnung den Antrag, das Urteil gegen den Arbeiter Bartel, gegen den bekanntlich vom Chemnitzer Schwurgericht auf Todesstrafe erkannt worden ist, sofort aufzuheben. Da sich Renner scharf gegen den angeblichen „Faschisterror“ und den „Individualen Terror“ wandte, so Reaktion überdrückt, wurde ihm vom Präsidenten Wedel nach wiederholten Dringensrufen das Wort entzogen. Auf den Bänken der Kommunisten entstand großer Lärm. Der Präsident sah sich zur Erteilung zahlreicher Ordnungsrufe gezwungen. Abg. Schubert (Kom.) wurde aus dem Saal gewiesen. Nur langsam trat wieder Ruhe ein.

### Zwei deutschsoziale Abgeordnete

Es wurde hierauf ein gemeinsames Schreiben des aus der NSDAP ausgetretenen Abgeordneten Fischer-Plaue und des bisherigen Abgeordneten der Konseriativen Volkspartei, Frischke, verlesen, in dem sie mitteilten, daß sie nun der Deutschsozialistischen Partei angehören und diese Partei auch im Landtag vertreten werden.

Das Haus trat darauf in die Tagesordnung ein, auf der als einziger Punkt die Wahl des Landtagspräsidenten stand.

Abg. Renner (Kom.) verlas eine längere Erklärung, in der es hieß, daß die Kommunisten für die Präsidentenwahl ihren eigenen Kandidaten aufstellen und in sämtlichen Wahlgängen für diesen stimmen würden. Als Renner u. a. weiter ausführte, die SPD sei nicht mehr die Vertretung der Arbeiterschaft, entstand wiederum großer Lärm. Abg. Breitenborn (Kom.) wurde aus dem Saal gewiesen.

Abg. Siegert (Dnat.) nominierte für seine Partei den Abg. Dr. Ehardt (Dnat.) als Kandidaten für den Präsidentenposten.

Abg. Ebel (Soz.) wandte sich scharf gegen die von kommunistischer Seite abgegebene Erklärung und nannte als Präsidentenkandidaten den bisherigen Präsidenten Abg. Wedel (Soz.). Es entstand erneut großer Lärm. Abg. Breitenborn (Kom.) wurde aus dem Saal gewiesen.

Abg. Lasse (Volksn. Reichsver.) erklärte, daß seine Partei wieder für den Präsidenten Wedel stimmen werde. Abg. Dr. Frischke (NSDAP) schlug den Abg. Dönike (NSDAP) vor.

Das Haus schied hierauf zur Wahl. Es waren 93 Abgeordnete anwesend. Von den abgegebenen Stimmzetteln waren 2 weiße. Von den übrigen 91 Stimmen entfielen Wedel 36, Ehardt 31, Herrmann 1 und Dönike 13 Stimmen. Dennoch machte sich eine Sichtwahl zwischen den Abgeordneten Dr. Ehardt und Wedel nötig. Im zweiten Wahlgang erhielt Abg. Dr. Ehardt 40 Stimmen, Wedel 37, Herrmann 11 Stimmen, Dr. Wilhelm (Wirtschaft.) 1 Stimme, während 4 Stimmzettel weiß waren. Dr. Ehardt nahm den Präsidentenstuhl ein, dankte dem Haus für das bewiesene Vertrauen und versprach unparteiische Amtsführung. Hierauf verließ sich das Haus auf eine Stunde.

## Die Befreiungen des Prälaten Kaas.

Berlin. (Funkspur.) Wie wir hören, hat sich Prälat Kaas noch gestern abend mit seinen engeren Parteifreunden über den Auftrag beschlossen, den er vom Reichspräsidenten bekommen hat. In Ausführung dieses Erichs hatte er am heutigen Freitag vormittag zuerst eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei. Abg. Dingeldey durfte ihm erklärt haben, daß die Deutsche Volkspartei sich an einer nationalen Konzentration beteiligen würde. Gegen Mittag hat Prälat Kaas dann Geheimrat Hohenberg aufgesucht. Wahrscheinlich wird er im Anschluß daran auch mit Adolf Hitler Führung nehmen. In politischen Kreisen beurteilt man die Aussichten auch heute mittag recht skeptisch, und glaubt, daß der Führer des Zentrums den Reichspräsidenten bereits nachmittag nur eine negative Auskunft geben können wird. Er wird denn wahrscheinlich hinzufügen, daß das Zentrum gegen die Biederfecht des bisherigen Kabinetts eingeknickt ist, daß es dagegen zur Unterstützung bereit sei, wenn der Reichspräsident einen anderen Mann seines Vertrauens benennt. Das würde auch zwar noch keine Mehrheit bedeuten, aber immerhin rechnet man im Zentrum damit, daß ein solches Kabinett im Reichstag rund 200 Abg. für sich, also eine breitere Basis haben würde. Diese Gedankengänge kennzeichnen die Stimmung, die im Zentrum herrscht. Angesichts dieser unklaren Lage läßt sich natürlich im Augenblick noch gar nicht übersehen, in welcher Form die gegenwärtige Regierungskräfte schließlich liquidiert wird. Sicher ist jetzt nur, daß die Lösung frühestens für Anfang nächster Woche zu erwarten ist.

### Besuch bei Adolf Hitler.

Berlin. (Funkspur.) Prälat Dr. Kaas hat heute in den ersten Nachmittagsstunden in Verfolg seiner politischen Befreiungen, wie angekündigt, dem Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, einen längeren Besuch abgekettet. In politischen Kreisen war heute mittag das Gerücht verbreitet, daß Dr. Kaas auch mit den Sozialdemokraten in Verbindung treten würde. Darauf dürfte richtig sein, daß Dr. Kaas tatsächlich eine gewisse Tiefzuführung mit der Sozialdemokratie suchen will, um nicht alle Verbindungen zu zerstören. Nach Abschluß seiner politischen Befreiungen wird sich Dr. Kaas dann heute nachmittag zum Reichspräsidenten begeben, um ihm über das Ergebnis Bericht zu erstatten. — Im übrigen wird auch morgen der Vorstand der Zentrumspartei zusammentreten und sich weiter mit der politischen Lage beschäftigen.

## Die Deutsche Volkspartei zur Lage.

Berlin. Der Vortravortstand der Deutschen Volkspartei nahm in seiner gestrigen Sitzung den Bericht des Parteiführers, Abg. Dingeldey, über die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten und verschiedenen politischen Verbündeten entgegen und hat dann zur politischen Lage folgendes beschlossen:

Die DVV war und ist angefacing der ernsten Lage des Vaterlandes bereit, mit allem Ernst und ohne parteipolitische Engpassigkeit für eine Zusammenfassung aller aufbauwilligen nationalen Kräfte zu wirken. Sie dankt

Nach Wiedereröffnung gab Abg. Böhme (Soz.) eine Erklärung ab, in der ausführte wurde, daß die Wahl Dr. Ehardts nur durch das Verhalten der KPD möglich gewesen sei. Die sozialdemokratischen Abgeordneten würden sich an den weiteren Abstimmungen nicht beteiligen.

Abg. Renner (Kom.) wandte sich wieder in längeren Ausführungen gegen die Sozialdemokratie. Während seiner Rede herrschte im Haus großer Unruhe.

Es kam dann zu den weiteren Präsidenschaftswahlen. Als 1. Vizepräsident ging Abg. Dönike (Staats.) mit 39 von 93 Stimmen aus der Wahl hervor. Es wurden außerdem abgegeben 11 Stimmen für den Abg. Herrmann, 7 für den bisherigen 1. Vizepräsidenten Breitenecker (Sp.), 1 Stimme für die Abg. Hartmann (DBP) und 32 weiße Stimmzettel (33 Sozialdemokraten und 2 Volksnationale). Als 2. Vizepräsident wurde Abg. Henrichel (Sp.) mit 45 Stimmen gegen 11 Stimmen, die wiederum auf Abg. Herrmann entfielen, gewählt. 37 Stimmzettel waren weiß. (Der bisherige 2. Vizepräsident war der volksationale Abgeordnete Lasse.)

Als Schriftführer wurden gewählt Frau Thammel (Soz.), Rautsch (Soz.), Rucker (Soz.), Fischer (Christlich.), Hardt (DBP) und Claus (Staatsp.).

Nach einer nachmaligen einständigen Pause konstituierten sich die Ausschüsse. Zum Vorsitzenden des Haushaltsausschusses wurde gewählt Abg. Liebmam (Soz.), des Haushaltsausschusses B Henrichel (Wirtschaft.), des Rechtsausschusses D. Hartmann (DBP) und für den Prüfungsausschuss Scheffler (Kom.).

Hierauf wurde beschlossen, die nächste Sitzung des Landtages am Dienstag, 29. November, nachmittags 1 Uhr, stattfinden zu lassen.

Ein von der Landtagsfraktion der KPD eingebrachter Antrag will die Regierung beauftragt wissen, umfangreiche Hilfsmaßnahmen für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner durchzuführen. Ein weiterer Antrag der gleichen Fraktion verlangt Anweisung an das Polizeipräsidium Chemnitz, einen angeblich türkisch herausgegebenen Schießbefehl, der die Polizeibeamten zu härterer Anwendung der Schuhmasse ermächtigt, zurückzuziehen.

Der aus der NSDAP ausgetretene Abgeordnete Fischer und der bisherige konseriative Abgeordnete Frischke, die der neu gegründeten Deutschsozialistischen Partei beigetreten sind, würden in einer Urfrage Auszählung der Beamtengehälter im Dezember in der Form, daß die letzte Rate für diesen Monat spätestens am 20. Dezember in den Händen der Empfänger ist.

### Übertritt zur NSDAP

Wie der „Freiheitskampf“ mitteilte, erklärten infolge der Vorgänge in der Sitzung der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen die Kammermitglieder Schumann-Wurzen und Reithardt-Thoßfell ihren Übertritt zur NSDAP.

dem Herrn Reichspräsidenten dafür, daß er im gleichen Sinne keine Bemühungen bis zur äußersten Grenze eingesetzt hat. Die DBP verurteilt die Ablehnung des nationalsozialistischen Führers umso mehr, als er auch nicht den geringsten Versuch einer fachlichen politischen Verständigung mit anderen Parteiführern gemacht hat. Die DBP wird dem Herrn Reichspräsidenten in treuer Verbundenheit bei seinen weiteren Entscheidungen folgen.

## Die Bayerische Volkspartei über den Ausgang der Verhandlungen mit Hitler.

München. Über den Ausgang der Verhandlungen zur Überwindung der Regierungskrisis schreibt die Bayerische Volkspartei-Kreiszeitung, die Bayerische Volkspartei wäre bereit gewesen, selbst die schwersten Opfer als Partei zu bringen, um den Gedanken einer nationalen Konzentration zum Siege zu verhelfen. Wenn sich der Reichspräsident hätte entscheiden können, Hitler als seinen Vertrauensmann mit der Führung eines Kabinetts zu trauen, das eine arbeitsfähige Weisheit hinter sich gesammelt hätte, so wäre eine solche Lösung sicherlich nicht an der Bayerischen Volkspartei gescheitert, obwohl Hitler niemals zu einem Mann des Vertrauens der BVV werden könnte. Die BVV hätte Hitler unter bestimmten Voraussetzungen nicht die Möglichkeit genommen, zu gelten, ob er gewillt oder fähig ist, eine dem Vaterland und allen Städten gleich erlösende Politik zu machen. Mehr als eine bemerkene Bewährungszeit hätte allerdings ein von Hitler geführtes Kabinett nicht beanprudet können.

## Ein Aufruf Hitlers im „Westdeutschen Beobachter“.

Öl in. (Funkspur.) Der „Westdeutsche Beobachter“ veröffentlicht einen Aufruf Adolf Hitlers, in dem er nach einer längeren Kritik am Kabinett Bauen erklärt, man habe ihn nach Berlin gerufen, um an der Begebung einer Regierungsmitswirkung und habe dabei doch nur das Kabinett Bauen retten und ihm einen zweiten 13. August bereit zu halten. Obwohl der ihm übertragenen Anfrage durch die darüber getätigten Bedingungen von vornherein unmöglich gemacht worden sei, habe er sich angeblich der Not des Volkes entzogen, ein Angebot zu machen, das zugleich für die inneren Ablichten aller hätte klarend sein könnte. Das Angebot ist abgesetzt worden. Er glaubt, daß schon damit der Wille der Ratgeber des Reichspräsidenten erfüllt erweine. Was er am Abend des Wahltages schon erklärt habe, wiederholte er hiermit: „Dieses System muß in Deutschland niedergebrungen werden, wenn nicht die deutsche Nation an ihm zerbricht.“ Der Aufruf steht mit der Erklärung, daß der Kampf weitergeführt werde, mit der Zuversicht, daß die NSDAP Sieger bleibe.

## Einberufung des Reichstages zum 6. Dezember

Berlin. (Funkspur.) Das Reichstagsbüro teilt mit, daß Präsident Goering den Reichstag auf Dienstag, den 6. Dezember, nachmittags 8 Uhr, einberufen hat.

## Besserstellung der Arbeitslosen

in den Lohnklassen 7 bis 11

Berlin, 25. November.

Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, hat der Reichsarbeitsminister an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen Auslegungselegh mitgeteilt, durch den sichergestellt wird, daß mit Wirkung vom 28. November ab Arbeitslose der Lohnklassen 7 bis 11 in allen Fällen mindestens die Unterstützung erhalten, die ihnen zustände, wenn sie in der Lohnklasse 8 wohren und danach Anspruch auf die Winterzulage hätten.

## Stimmungsbild aus dem Preuß. Landtag.

Regierung Braun nimmt wieder das Wort.

v. Berlin. Der Preußische Landtag begann am Donnerstag vor stark befehltem Hause und überfüllten Büdelsdorffräumen einen auf drei Tage berechneten Vollständigungsabend. Außerhalb der Tagesordnung gab der deutznationale Fraktionsvorsitzende Dr. v. Winterfeldt eine Erklärung ab, die die Einsicht des Reichskommissars bestätigt, wenn auch nicht alle Maßnahmen des Reichskommissars gebilligt werden. Die Erklärung lehnt es ab, „mit der sog. Regierung Braun“ zu beraten, unterstreicht die im letzten Rat geäußerte Ansicht des Präsidenten Kettl, daß Ausschreibungen außerhalb der Tagungszeit des Landtagsplenums nicht rechtfertigen, solange die Regierungswahl in Preußen nicht geklärt seien, und schließt mit der Aufforderung, daß aus dem gleichen Grunde auch Landtagssitzungen fest unterbleiben sollten.

Dann begann die große politische Aussprache, und zwar zunächst über den Abschnitt „Regierung der Reichskommissare“. Auf der Regierungsbank nahmen zum erstenmal nach dem 20. Juli wieder Minister Platz, und zwar für die Regierung Braun derstellende Ministerpräsident Dr. Hirschfeld, mehrere Staatsminister und höhere Beamte. Als Minister Hirschfeld das Wort erhielt, verliehen die Deutznationalen den Signalglocken. Hirschfeld sagte unter Hinweis auf das Leipziger Urteil, daß darin die Verordnung vom 20. Juli als in wichtigen Punkten mit der Verfassung nicht in Einklang stehend bezeichnet wurde. Dennoch habe die Reichsregierung es bisher nicht für notwendig gehalten, dem Reichspräsidenten die Aenderung der Verordnung vorzuschlagen. Noch immer müsse der Name des Reichspräsidenten im Reichsgesetzblatt eine verfassungswidrige Verordnung von dieser Bedeutung decken. Die Regierung Braun verlange Aufhebung der Verordnung, mindestens aber Abänderung im Sinne der Staatsgerichtshofsentscheidung. Hirschfeld bedauerte, daß die Reichsregierung bei Ausführung des Urteils sich so engherzig erwiesen habe und fügte hinzu: Die preußische Staatsregierung bedauere es im Interesse des deutschen Ansehens, daß die Reichsregierung sich nicht zu einer Haltung entschlossen habe, die mehr dem Geiste des Leipziger Urteils entspreche. Ausführlich legte Hirschfeld dar, daß auch die Verordnung vom 18. November nicht in Einklang mit dem Leipziger Urteil stehe, die die Beziehungen zwischen Kommissionen und Regierung Braun festlege. Zum Schlus betonte Hirschfeld, die Staatsregierung kämpfe nicht für ihre Rechte, sondern für die Rechte der jeweiligen preußischen Regierung, wozu sie verpflichtet sei, bis eine neue Regierung gebildet wäre. Bei dem Kampfe um das Schicksal Preußens im Deutschen Reich erhielt sie die Unterstützung des Landtags ohne Rücksicht auf die Parteiangehörigkeit.

Abg. Möller-Halle (Soz.) verlangte völlige Aufhebung der Verordnung vom 20. Juli, da Papen und Bracht der Willen seie, dem Staatsgerichtshof-Urteil Rechnung zu tragen. Besonders ausführlich kritisierte der Redner noch die Personalpolitik der kommissarischen Regierung.

Die Weiterverhandlung wurde auf Freitag vertagt.

## Politische Tagesübersicht.

Vorlagen für den neuen Reichstag. Der Reichsrat stimmte am Donnerstag abend einem umfangreichen Berichtsbericht von Gelegenheiten zu, die die Stimmung des Reichsrats schon vor der Auflösung bestanden oder des vorletzten Reichstages gefunden hatten und nun dem neuen Reichstag unverändert vorgelegt werden sollen. Es nahm ferner eine Vereinbarung mit Schweizer Vertretern beider Länder zur Vornahme von Geschäftsaufgaben beugt werden, sobald eine Verordnung über Handelsstellen für Kartoffeln und eine Uebersicht über die Verteilung der Gelder, die die Gemeinden als Ertrag der Kosten für die Reichstagswahlen vom 31. Juli und 6. November vom Reich zu bekommen haben.

Liege Entschuldigung in Frankreich über Amerikas Ablehnung. Die Agentur Havas hießt eine Anfrage in parlamentarischen Kreisen über den Eindruck der ablehnenden Haltung Amerikas in der Schuldenfrage. Als allgemeiner Eindruck wurde tiefschlagende Enttäuschung festgestellt.

Frankreich fordert Behandlung des großen franz. Abrüstungsplanes im Hauptratshaus. Der Vorberichtende der deutznationalen Landtagssitzung an Präsident Kettl. Der Vorberichtende der deutznationalen preußischen Landtagssitzung hat an den Präsidenten Kettl ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die gestrigen Wortformulare im Hauptratshaus aufmerksam und betont, daß die vom Vorberichtenden des Ausschusses, Hünker (Mathos.), beanstandeten Sätze in der Notiz des „Berliner Volksanzeigers“ weiter mittelbar noch unmittelbar von den beiden deutznationalen Auschussmitgliedern herabdrückt. In dem Schreiben wird verlangt, daß sich Hünker sofort und mündlich bei der nächsten Auschuss-Sitzung bei dem angegriffenen deutznationalen Abgeordneten entschuldigt, da sonst die deutznationale Fraktion gesetzungen sein würde, sich an den Auschussverhandlungen nicht mehr zu beteiligen, solange Herr Hünker den Vorstieg führt.

Hitler bleibt vorläufig in Berlin. Der Zeitpunkt der Abreise Hitlers nach München ist noch nicht festgelegt. Adolf Hitler bleibt, wie die Börsen-Zeitung erfuhr, vorläufig in Berlin.

Staatspartei will energisch weiterarbeiten. Der Arbeitsausschuss der Deutschen Staatspartei (Reichsleitung) trat in Berlin zu einer Sitzung zusammen, die aus allen Teilen des Reiches gut besucht war. Nach Erörterung der politischen Lage und des Wahlergebnisses wurde einstimmig beschlossen, die Parteiarbeit energisch fortzuführen. Die Reichsleitung nahm, wie der offizielle Bericht über den Tagungsergebnis meldet, weiterhin aufs schärfste Stellung gegen die Art, wie die Reichskommissare in Preußen amtierten. Dabei jetzt insbesondere die Kulturpolitik und die Beamtenpolitik der

## Reichstagspräsident Goering zur Lage.

### Schärfste Kampfanlage um jedes neue Kabinett.

\* Berlin. Reichstagspräsident Goering empfing am Donnerstag abend im Auftrage des Führers der NSDAP Adolf Hitler bei Vertreter der Kreise, um ihnen eine Darstellung über die Ereignisse der letzten Tage zu geben. Er betonte einleitend, daß diesmal auf Grund der am 18. August gemachten Erörterungen die getanen Verhandlungen schriftlich niedergelegt worden seien, da am 18. August das Erinnerungsvermögen an die damaligen militärischen Verhandlungen so unfrisch gewesen sei, daß sich daraus schwerwiegende Folgerungen ergeben hätten. Dieser schriftliche Weg sei umso notwendiger, als die eine Seite den amtlichen Apparat und den Standpunkt zur Verfügung habe, daß sie durch den Burgfrieden eine Unterrichtung der Öffentlichkeit in Versammlungen unmöglich gemacht habe, und daß sie schließlich jederzeit der Lage sei, durch Aufstiegserrichtungen eine einfache Darstellung zu geben.

Die weiteren Ausführungen Goerings gaben dann den im wesentlichen bereits bekannten Standpunkt der NSDAP wieder.

Die Verhandlungen der letzten Tage, so erklärte er, legen uns die Frage vor, inwieweit die Wahl, ein parlamentarisches Kabinett zu bilden, allen Zwecken befreund hat, und ob man nicht lediglich beweisen wollte, daß dieser Weg nicht gangbar sei, um dadurch einen Vorstand festzustellen, und die Möglichkeit zu haben, ein geschäftsführendes beziehungsweise Präsidialkabinett an der Regierung zu beliefern. Hitler sollte dieses Wehrheitskabinett bilden und war mit präsidialen Bindungen verbunden, die eine solche Wehrheitsbildung von vornherein ausschließen mußten. Wenn gefragt wird, daß die Verhandlungen mit den Vertretern beim Reichspräsidenten ergeben hätten, daß diese Vorbehalte von sämtlichen Vertretern anerkannt würden, und keine Schwierigkeit darstellen, so ist das doch nicht ganz richtig, allein schon die Frage der Beseitigung des Dualismus Preußen-Reich könnte mit dieser Bindung verbunden zu keiner Eingang führen. Wenn zum Beispiel beim Reichspräsidenten diese Beteiligung in der Vorstellung bestand, daß Konzert und preußischer Ministerpräsident eine Person zu sein und eine Verschmelzung der beiden Ministerien stattfinden hätte, so könnte man feststellen, daß beim Konzert und bei der Bayerischen Volkspartei eine vollständig andere Auffassung in der Frage der Beseitigung des Dualismus vor-

herrsche. Wenn wirklich ein Reichskanzler von Verantwortungsbewußtsein diesen Auftrag übernahm, müßte er selbstverständlich auch die Freiheit in diesen beiden Reichsverbänden in seiner Hand haben. Der Reichspräsident hätte immer noch die Möglichkeit gehabt, bei der Bestätigung der endgültigen Winterliste seine Bedenken vorzubringen.

Ich selbst, so betonte Goering weiter, habe am vergangenen Sonntag als Reichstagspräsident von mir aus Führung mit den Parteien genommen, zumal mir gesagt worden war, daß ich mit der Möglichkeit zu rechnen hätte, daß der Reichspräsident auch mich, den Reichstagspräsidenten, in einer so schwierigen politischen Lage tönen würde. Hugenbeck hat seine Ablehnung mit der „eigenartigen Form meiner Bitte“ begründet. Dazu darf ich sagen: Einmal hat es mit der Sache nichts zu tun, ob ich an Geben und Nehmen länger bin oder Hugenbeck älter. In einer solchen Lage hat auch mein Vorgänger wiederholte Bitten der Parteiführer zu sich geben, um sich ein Bild machen zu können, falls er zum Reichspräsidenten geworden würde. Bei der Eile könnte eine solche Einladung nicht anders als auf telefonischem Wege erfolgen.

Hitlers Gegenvorwürfe ist so ausgelegt worden, als habe Hitler ein Präsidialkabinett mit seiner Führung verkündet. Das stimmt nicht. Hitler hat einen Vorschlag zur Beseitigung der Krise gemacht, wobei er sich um die Definition eines Präsidialkabinetts nicht gekümmert hat. Der Reichspräsident ließ durchblicken, daß das persönliche Vertrauensverhältnis nicht vorhanden sei, und darüber hinaus hat er Hitler auch noch Bindungen auferlegt. Wenn man also nicht davon sprechen, Hitler sei eine Chance gegeben worden. Diese angebliche Chance war so gegeben, daß sie eben keine Chance war, sondern eher ein Knüppel, der zwischen die Beine geworfen wurde.

Goering erinnerte abschließend an das Wort des treibenden Reichspräsidenten Schacht, daß es doch notwendig sein werde, Hitler zu berufen, wenn nicht heute, dann in einigen Monaten, und gab der Überzeugung Ausdruck, daß allein die nationalsozialistische Bewegung in der Lage sein werde, die Mietungsarbeit am deutschen Volke zu vollziehen. Jedes andere Kabinett wird von uns eben bekämpft werden wie das Kabinett von Papen. Und wir werden es ebenso zur Strecke bringen!

punktes weiter teilzunehmen und hält die Rückkehr des Außenministers in der nächsten Zeit nach Genf für möglich. Im Laufe des Donnerstagabends fand in den Wandelhallen des Völkerbundes eine vielbemerkte Unterredung zwischen dem deutschen und englischen Außenminister statt.

### Vertrauensbotum für die Regierung Herrriot.

\* Paris. Die Kammer erlebte in einer Nachsitzung, die um 4 Uhr morgens zu Ende ging, die Interpellationsdebatte über die Aero-Voltale-Angelegenheit durch Annahme einer Vertrauensstagesordnung für die Regierung mit 485 gegen 18 Stimmen. Die Tagesordnung besagte, daß die Kammer den Verleumdungsfall gegen gewisse Beamte brandmarke, den Voten der Aero-Voltale ihre Anerkennung ausstreiche, und daß der Finanz- und der Luftfahrtausschuh der Kammer über die in der Debatte zum Ausdruck gekommenen Vorfälle Aufklärung bringen müssen.

### Gründungstag in Oberösterreich.

Hindenburg, 15. November. Auf dem Delbrück-Schacht ging auf der 400-Meter-Sohle eine Strecke von etwa 80 Meter Länge zu Bruch. Wie bisher festgestellt, wurden vier Männer eingeklemmt. Über ihr Schicksal ist bisher noch nichts bekannt. Die Rettungsarbeiten sind jetzt aufgenommen worden.

### Ein neues Segelschulschiff.

#### Aber keine neue „Nixe“.

\* Berlin. Für den Bau eines neuen Segelschulschiffes hat der Chef der Marinestation inmitten eingeschworener Anträge angefordert. Es steht fest, daß das neue Schulboot nicht wieder den Namen „Nixe“ erhalten wird. Der Name des neuen Schiffes wird vom Reichspräsidenten bestimmt und altem Brauche entsprechend beim Stapellauf bekanntgegeben.

### Borunderforschung im „Heimbau“-Skandal eröffnet.

\* Berlin. Der Untersuchungsrichter beim Berliner Landgericht III hat gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Thabor in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsmitglied der zusammengebrochenen Heimbau gemeinnützige Betriebsverfassung GmbH. die Voruntersuchung wegen gesellschaftlicher Untreue eröffnet. Die Voruntersuchung richtet sich auch gegen die Kaufleute Paul und Walter als Vorstandsmitglieder dieser Gesellschaft. Den Verdächtigten wird vor allem zur Last gelegt, einen nicht zu billigenden Spezialaufwand getrieben zu haben, der eine persönliche Versicherung, zum mindesten als nachliegend erscheinen läßt. Werner Rab von den Befürchteten Gesellschaftsmitgliedern der Bank und zwar den früheren Vätern der Wirtschaftspartei Ladenburg, den Director des Berliner Währungsamtes Dr. Biseur und den Kaufmann Maxa sind eingeklemmt worden.

Vorhaben gegen Ladenburg eingestellt.

\* Berlin. Gegen den vor einiger Zeit in Brag verhafteten früheren Director der Berliner Bank Dr. Ladenburg und Gründbegründer Willi Seiffert hat die Staatsanwaltschaft jetzt Anklage wegen Bilanzverschiebung und handelsrechtlicher Untreue erhoben. Die Verfahren gegen die früheren Wirtschaftsmitglieder der Bank und zwar den früheren Vätern der Wirtschaftspartei Ladenburg, den Director des Berliner Währungsamtes Dr. Biseur und den Kaufmann Maxa sind eingeklemmt worden.

### Heinrich Ellars verhaftet.

\* Berlin (Kunstmarkt). Nach monatelangen umfangreichen Verhandlungen ist es der Staatsanwaltschaft gelungen, heute vormittag den Kaufmann Heinrich Ellars zu verhaften.

„Verwendet Wohlfahrtsbriefmarken!“

## Die Mode bei den Tieren.

Von Ernst Söllner.

Nein, nicht die Damen allein sind der Mode verfallen, aber Mode, die sie selbst geschaffen haben. Auch die Tiere sind es, da sie zu verschiedenen Jahreszeiten nicht nur ihr Kleid, sondern teilweise sogar die Farbe wechseln. Nur insfern sind sie veränderbar, als sie die Mode nicht vorstellen, sondern die Mode den einzelnen Umständen anpassen. Auf dem Wetter, der Umgebung. Freilich ist seltsam, wenn nicht wie die Damen bestimmen. Sie sind verpflichtet, sich den für sie geltenden Modenvorrichtungen zu fügen. Doch nicht immer, nicht alle Tiere sind manchmal gegen die Zwangsmode. Es gibt viele Arten, die tatsächlich Einfluss auf ihre Bewandlung haben.

Es ist oft von weißen Schwalben, Weißhähnern, Dergen usw. die Rede gewesen, die vom Nest weggenommen, in Gefangenheit aufgezogen wurden und die man als Naturvögelneure betrachtete. In Wirklichkeit aber sind Vögel mit weitem Gestieder weit verbreiter, als man allgemein glaubt, und selbst weiße Vögel gibt es. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur die naturhistorischen Museen zu durchwandern, wo man sowohl unter den Säugetieren wie unter den Vögeln zahlreiche Abnormalitäten findet, als da sind: Fledermäuse, Kaninchen, Ratten, Hühne, Damwild, Adler, Falken, Eulen, Raben, Elstern, Ameisen, Sperlinge, Finken, Dergen, Weißhähnchen, Bachstelzen, Turmeln, Schneepfeifen usw. Man kann daselbst auch schwarz und weiß gefleckte Tiere sehen, und andere wieder, bei denen die ihrer Art eigene Färbung stark verdunkelt erscheint oder sich in vollkommenem Schwarz verändert hat. In anderen Fällen wieder tritt die rote oder gelbe Farbe aus Ausnahme von der Naturfärbung auf. So zum Beispiel bei einer amerikanischen Papageienart, die allgemein grün gefiedert ist, während sich einzelne darunter finden, die grünes Gefieder mit rotem oder gelbem untermischt oder mit einem farbigen Aufwuchs.

Die Ursache dieser Phänomene ist noch unerschöpft, jedoch ist es einleuchtend, daß der Albinismus oft von einer Entartung der Rasse herrührt und daher bei gesäumten Tieren häufiger vorkommt als bei wilden. Es ist allerdings auch erklärlich, daß bei weißen gesäumten Tieren häufig die sonst dem Albinismus eigene rote Färbung der Iris fehlt, sowie daß noch andere Abnormalitäten in den Organen der Sinne und in der Anordnung des Gebiss bei ihnen auftreten. Indessen ist der Nachweis roter Augen bei weißen Tieren keineswegs immer ein Beweis von Entartung. Die Schwarzfärbung kann auzeilen durch das Alter und die äußeren Lebensbedingungen, denen das Tier unterstellt hervorgerufen werden. So behauptet man, daß Sperlinge, Sperlinge und Dergen, in Käfigen gehalten und mit Samen gefüttert, sich mit der Zeit dunkler färben, sogar mitunter ganz schwarz. Auch verfestigt man, daß schwarze Möve, Eisbären und Hunde besonders in den feuchten Gebirgsgegenden des östlichen Frankreichs anzutreffen seien, was für die Einfluss der Boden- und klimatischen Verhältnisse auf die Färbung des Tieres spricht. Von allen äußeren Lebensbedingungen abgesehen, ist das Merkwürdigste in dieser Richtung, daß außer Jungen mit normaler Färbung deren auch ganz weiße und ganz schwarze in einem und denselben Wurf vorkommen. Dadurch, daß er sich Tiere gleicher Färbung paaren läßt, ist es dem Menschen möglich, gewissen weißen, schwarzen, roten oder gefleckten Hunden, Pferden, Kaninchen, Ratten usw. zu säugen.

Die meisten Tiere behalten ihre Färbung von Anfang bis zu Ende. Andere wieder mit grauem Haar werden mit zunehmendem Alter weiß, gerade so wie der Mensch, und wieder andere wechseln ihre Haarfarbe saisonal. Hier sind also die Tiere, die einer Mode unterworfen sind, jene, die mit unseren Damen verglichen werden können, weil sie im Winter nicht das Kleid tragen können wie im Sommer. Besonders und begreiflicherweise in den Polargegenden und auf hohen Bergen werden die Kleider der Tiere nach der Jahreszeit geändert. Das ist bei Wiesel, Hermeline, Lemming, Schneehuhn und anderen der Fall, die im Winter schneeweiss sind, während ihre Sommerkleidung braun, rechtzeitig aber gefleckt ist. Diese Kategorie unterliegt unbedingt dem Einfluß des Klimas, und eben dieser ist es auch, der den Tieren der Sahara oder der afrikanischen Steppe ihre sable, labellenartige Farbe verleiht, während jene der arktischen Zone ebenfalls die Farbe der sie umgebenden Natur annehmen und in den ewigen Eis- und Schneeregionen meistens ganz weiß sind. Diese Art der Anpassung an die Natur ihrer Umgebung ist ein mächtiger Faktor in der Erhaltung der Arten, denn dadurch entgeht das Tier sehr oft den Nachstellungen seiner Feinde.

## Aus der wilden Mandchurie.

Räuber, Gold und Opium

Von E. v. Ungern-Sternberg.

Die Halbmillionenstadt Charbin, die lasterhafte und vergnügungslustige Großstadt, wird bald hinter uns liegen. Ein leichter Nebelzitter bedeutet den Sungartstrom. Nur dem Wasser schaukeln träge einige flache Boote. Chinesische Händler bieten mit unverständlichen Lauten allerlei Waren feil, überndächtige Europäer, Frauen und Männer, hauptsächlich weiße Russen, die die Revolution heimlich gemacht und auf dunkle Wege getrieben haben, kleideten müde am Ufer und an den vielen überlebenden Betriebslosen vorbei. Unterem Auto fingen losend und komisch Uttope aus „Heide Troika“ nach. Die Seinen weinen, und hinter uns verlässt eine Welt, die zu leben aufgehört hat, und vor uns, in weiter, weiter Ferne liegt ein fast unbekanntes, der Kultur noch nicht eröffnetes Land, die Mandchurie der Räuber, der Goldsucher, der Abenteurer und der Jäger in den Urwaldern und Steppen am Amurstrom. Noch liegen rechts und links einige größere Städte und Dörfer, Tschangchun, die neue Heilige des Kaiser-Puji, Wergen usw. Über trocknet sich die chinesische Einwanderung in den letzten 25 Jahren als ein gewaltiger Strom über die Mandchurie ergossen hat und die Japaner Fabriken und Bergwerke errichtet haben, ist der Horizont, der circa 2500 Kilometer weite Amurbogen, ein wildes, kaum besiedeltes Land.

Gleichförmig und öde ist der Weg. Eine von der Sonne verbrachte Steppe, aus der sich legierig, als ob es Grabräuber wären, kleine Hügel erheben. Wenn es regnet, verhinden die Uhus in einen zähen Schlamm, der ein Vorwärtskommen fast unmöglich macht. Ist es trocken, so legt sich eine dicke Staubbüschel über Menschen und Gefäß, und rund herum liegen leblos und drohend Einsamkeit und Verlassenheit über dem Weiteren. Wer Pudovkins „Sturm über Ulan“ im Film gesehen hat, der kennt die Umgebung, die fahlen Berge und die Steppen, über deren Dämme, Steine und Sandblättern der Sturm der Steitertatze hinwegtritt. An einigen Bächen, die Gold führen, liegen chinesische Goldsucherlager. Auf dem Wahnsinn liegen Bachten, die Bäche im Unschlag, und halten Ausschau nach Räuberbanden, die durch die Glanden stricken und die Niederlassungen ausplündern, wenn die Posten nicht aufpassen und die Bachten rechtzeitig alarmieren. Da aber alle dem Kaiser des Opiumrauschens frönen und meistens in helligen Träumen auf ihren hartem Britischen ruhen, so gelingt es den Banden oft genug, das mühsam gewonnene Gold zu rauben und, ohne daß eine Verfolgung möglich wäre, auf ihren sotigen Bonns in der Steppe untertauchen. Gold, Opium und die Schengensuppe sind

Vertrödete man alle möglichen Ursachen der Veränderung des Tieres in ihrer äußeren Erscheinung und ihren Gewohnheiten und zugleich die Leichtigkeit mit der alle Abweichungen sich auf die Nachkommen übertragen, so könnten man an dem Schluß kommen, ob anfangs nicht gewisse Formen der Säugetiere, Vögel usw. äußerlich untereinander weit ähnlich waren, als sie es heute sind. Vielleicht trugen sie alle zu Anfang mehr oder weniger gleiches Gewand und waren die Abweichungen davon nur das Ergebnis einzelner tierischer Anomalien, das veränderte Klima usw. Zur Erhöhung dieser Aussicht ließe sich anführen, daß die weiße Farbe bei Tieren unserer Breiten selten, bei denjenigen der nördlichen Breiten aber sehr häufig ist, und doch dagegen die dunklen Farben in den tropischen und subtropischen Regionen bei allen Säugetieren und Vögeln vorherrschend sind. Aber auch hier, wie überall, gibt es Ausnahmen von der Regel. Denn zum Beispiel Australien ernährt den weißen Kakadu und Norwegen den schwarzen Raben.

## Heiserkeit.

Von Dr. Artur Wehner.

Heiserkeit ist keine Krankheit, Heiserkeit ist ein Symptom verschiedener Krankheiten. Der Sitz dieser Stimmstörung aber ist der Riehloft mit seinen Stimmbändern, die, wie elastische Membranen, im Innern des Riehlofts ausgebaut, aus Muskel und elastischem Gewebe bestehen und durch ihre Bewegung die Lautsprache erzeugen. Das Stimmorgan ist eine Art Bungeninstrument. Durch die Schwingungen der Kungen, der elastischen Stimmbänder entstehen abwechselnd Verdickungen und Verdünnungen der Luft: die Stimme erhält Klänge. Der Vorgang gleicht dem bei den Jungenpfeifen, s. B. den Pfeifen der Orgel: die Lunge ist der Blasebalg, die Lufttröhre das Windrohr, der Riehloft der Fuß des Instruments, Knochen und Mund sind die Schalltrichter. Alle Veränderungen, welche sich an den Stimmbändern und dem Riehloft überhaupt zeigen, müssen daher den Klängen der Stimme ändern, müssen zu Verlusten der Stimme, Heiserkeit, Tonlosigkeit führen; das Gleiche gilt, wenn die Nervenversorgung der Stimmbänder irgendwie gestört ist.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß alle Rätsche der oberen Luftwege, wenn sie auf die Schleimhaut des Riehloftinneren übergreifen, zur Veranlassung der Stimme, zur Heiserkeit veranlassen geben. Bei solchem akuten Riehloftkatarrh besteht die Behandlung, wie bei allen akuten Entzündungen vor allem in Ruhestellung des Riehlofts: der Kranke darf überhaupt nicht oder nur in Rücksprache sprechen, der Ruhesatz wird durch die üblichen Mittel (Oxytumpräparate etc.) gemildert und in Beziehung der akuten Entzündung, die oft Teilezeichnung einer allgemeinen Infektion ist, wirken Schwefelkuren nützlich. Ist der Rätsch mehr trocken, sammelt sich im Riehloft das Sekret an, das schwer auszuhusten ist, so gibt man zur Abbeschwerung des angefammelten Schleims, entsprechende Medikamente, wie z. B. Brechwurz, Senega etc., lädt Brünnenzumschläge oder Umschläge mit warmem Öl machen, sowie milde Inhalationen mit Salz-Sodalösung, eventuell mit Butak von Brom-Katrium, versuchen, die sich oft gut bewähren. Wäßrige Pinselfungen bei akutem Prozel meist unterbleiben, stehen dem Arzt noch manche anderen Wahnahmen zur Verfügung, die anwendbar werden, je nach Erfordernis, besonders dann, wenn der Rätsch eitrige Formen annimmt; im Anschluß an Grippe und andere Infectionen kommt das zuweilen vor und erfordert energetisches Eingreifen des Arztes.

Anderer ist der chronische Riehloftkatarrh zu bewerten und zu behandeln, mag es sich um den sogenannten Raucherkatarrh handeln, der übrigens auch bei Rätschrauen sich findet, mag es der Rätsch des Brothäusers, des Redners, des Sängers usw. sein. Die Untersuchung mit dem Riehloftspiegel deutet da manniatische Veränderungen an den Stimmbändern auf, verdickt und gewölbt Stimmbänder, Unebenheiten, kleine Auflagerungen, Neubildungen. Die Behandlung ist nicht einfach, da die eigentliche Ursache oft nicht behoben werden kann. Beim akuten Rätsch wird der Kranke gern und leicht auf sein gewohntes Rauchen verzichten, und da nicht der Person auch bei chronischen Zuständen meist, wie Professor Glas-Wien ausführt, „die absolute Nikotinenthaltung in weitaus der Wehrhaft der Hölle keinen wesentlichen Einfluß auf“. Und da dem so ist, ist ein absolutes Verbot, daß den passionierten Raucher schwer bedrückt, nicht gerechtfertigt. Hier ist, im Gegensatz zur akuten Heiserkeit, bei-

der Hebe Behandlung angebracht, Einschränkungen, Vintellungen, Inhalationen mit Terventolin, Koniferenöl etc. Käse und Stacheln, häufig die Erkrankung des Leidens, sind zu behandeln.

Nicht selten sind Neubildungen verschiedener Art, die auf den Stimmbändern oder an ihren Rändern entstehen, die Ursache und müssen dann meist operativ entfernt werden. Sind es Polypen oder die sogenannten Sängerknätkchen, die mehr bei Sängerinnen als bei Sängern vorkommen, so sind sie der Behandlung gut zugänglich und durch leichte Operation zu beseitigen.

Etwas anderes ist es mit der Tuberkulose des Riehlofts, die aber fast nie eine primäre Entzündung ist, sondern im Gefolge anderer tuberkulöser Prozesse in der Lunge, or den Lymphdrüsen etc. erscheint. Die Behandlung ist auch ähnlich, auf Beseitigung der übrigen Neubildungen bedacht; dabei aber hat sie vor allem das Allgemeinleben zu umfassen.

Auch die Epiphisis kann sich im Riehloft etablieren und Heiserkeit erzeugen; eine schwach heisere Stimme ohne irgendwelche Erkrankungen akuter Entzündung lenkt den Verdacht des erfahrenen Arztes auf die richtige Diagnose. Die Behandlung besteht in einer energischen antiphthisischen Kur.

Da auch Krebs im Riehloft vorkommt und im Anfang sich nur durch leichte Heiserkeit bemerkbar macht, ist in jedem Falle, besonders bei älteren Personen, eine genaue Riehloftuntersuchung erforderlich; im Beginn kann ein kleiner chirurgischer Eingriff die Geschwulst meist mit Erhaltung der Stimme beseitigen und Heilung schaffen.

Und endlich kann noch durch Schädigung der Nerven, die den Riehloft und die Stimmbänder verjüngen, Heiserkeit erzeugt werden. Es sind da manniatische Störungen möglich, Druck auf die Nerven durch eine Geschwulst, Verlegungen z. B. bei Operation der Schilddrüse, es kommen hysterische, nervöse Störungen vor, alles Erlebnisse, die nach Art und Ursache behandelt werden müssen.

Heiserkeit ist — wir hantieren es am Anfang — nur ein Symptom. Es bedarf als solches gewiß der Behandlung. Widrig aber ist dieses Symptom besonders deshalb, weil es zu einer gründlichen Riehloftuntersuchung auffordert und so ermöglicht, die Grundursache zu finden und auf ihr eine richtige Therapie rechtzeitig aufzubauen.

## Allerlei Humor

Bedarf gedeckt. „Baron Sie schon mal im Kaiser Friedrich-Museum?“ „Ah nein, das haben wir nicht mit, wir haben genug Bilder zu Hause. Sie müssen nämlich wissen, meine Tochter malt.“

Sa genau. Der viel geplagte Chemnitz hatte durchgesagt, daß seine Frau in diesem Sommer allein verreisen sollte. Am Vorabend des Kreistages fragte sie ihn: „Wann geht denn nun mein Zug eigentlich?“ Und er erwiderte wie aus der Pistole geschossen, „in 18 Stunden, 28 Minuten und 16 Sekunden.“

Ammer rücksichtsvoll. „Sag mal, warum drückt Du eigentlich Deinen Schneider so in den Preisen. Du bezahlt die Rechnung ja doch nicht.“ „Das ist richtig, aber ich kann es mit meinem Gewissen nicht vereinigen, den armen Kerl um mehr zu schädigen, als unbedingt notwendig ist.“

Uninteressant. Die beiden Damen befanden sich in einem angeregten Gespräch. Natürlich aber ihre lieben Nächten. „Rein“, sagte die eine, „von Alice weiß ich nichts als Gutes.“ „Dann wollen wir doch von etwas anderem sprechen.“ Sie ließ die zweite roch ein.

Aus der Schule. Da einem Junge hatte ein Junge geschrieben: „Um 8 Uhr kam mein Vater nach Hause, brachte wie ein Gel“. Der Lehrer unterstrich das Wort „Gel!“ mit roter Tinte und schrieb ein Ausdruckzeichen an den Rand. Damit meinte er, daß es ungebührig ist, den Vater mit einem Gel zu vergleichen. Der Junge aber saß das Ausdruckzeichen anders auf. Er schrieb in der Verbesserung: „Um 8 Uhr kam mein Vater nach Hause, brachte wie ein Kamel.“

Sein Spielzeug. Beim Kaschmiratlas unterhielt man sich natürlich über die Chemnitzer. „Lassen Sie Ihrem Mann seinen Hausschlüssel?“ erkundigte sich die Neuverheiratete. „Aber natürlich.“ erwiderte eine Erwähnte, „er kann doch seinen Freunden damit zeigen, wieviel Freiheit er hat.“ „Aber — führt sie mit Nachdruck fort — der Schlüssel passt natürlich nicht!“

Die Gelehrten unter den Einheimischen sind fremde Lamas und Buddhisten und sitzen unter dem Einfluß des Lamalosters am Grünflaß-See, unweit der monolithischen Grenze. Diese berühmte Klosterstadt und Wallfahrtsstätte besteht aus einer Reihe von archen und kleinen Holzbauten, die in Reihen angeordnet und mit Bögen umgeben sind. Der fremde Besucher ist willkommen. In der Sonne glänzen die goldenen Dachziegen und die roten, nach oben geschwungenen Giebelbächer. Dünne Gongsläufe erklingen, rotfleckige Wände, die einen feurigen Helm tragen, ziehen in einen der vielen Tempel ein, hoden nieden, drehen den buddhistischen Rosenkranz flink zwischen den Fingern und murmurin Gebete. Im Haupttempel thront eine riesige Buddhafigur hinter Baldachinen, umgeben von schweren goldenen Schreinen, überall hängen kostbare Seiden- und Damast-Vorleger, Banner und geheiligte Standarten. Neben Buddha hat auch der Gott Wabarin, der als Schöpfer der Welt verehrt wird, seinen Tempel, sein Bildnis ist reich vergoldet. Ein anderer Tempel ist Andschidma, dem Gott des Reichtums, ein anderer Diwaldin, dem Gott des Paradieses geweiht, dem Blumen und farbenprächtige Gegenstände geweiht werden. Eine reiche, auf Bergament in tibetischer Sprache geschriebene Bibliothek ist der Stolz des Lamalosters. Um alle die Bände durchzustudieren, braucht der gelehrte Wölfen etwa 20 Jahre. Der Gutstuft in Urga, der zweite lebende Buddha, ist fürstlich gestorben und seine Wiederbelebung ist noch nicht bekannt gegeben. Ihm war auch das Kloster am Grünflaß-See unterstellt. Da nun aber in Urga, in der äußeren Mongolei, der Guruldan unter sowjetischer Herrschaft steht, so sind auch für den wiedergeborenen Gott und die Lama-Webe schwere Zeiten gekommen, die Verbindung mit dem Dalai Lama in Ushia ist nur eine loie, und die Spenden von den reichen Burjaten aus Sibirien gehen nur spärlich ein.

Dort in der nördlichen Mandchurie ist die Zeit stehen geblieben. Die Tungusen, die Goldsucher und Abenteurer mögen sich kaum darüber Gedanken machen, was in Charbin und an der ostchinesischen Bahnlinie vorgeht, es mag ihnen gleichgültig sein, ob der chinesische Marshall oder General Puji unter dem Schutz der Japaner regiert. Für sie ändert sich wenig, nur wenn die japanischen Kriegsschlüsse über ihre Wildnis dahinstreichen und Bomber abwerfen, mögen sie glauben, daß ihnen ihre Götter zürnen und daß sie eine Strafe des Himmels getroffen hat. Sie werden ihre Opiumspiele anzünden und im Traumland Trost suchen.

## Ber einer Fünfzehnte-Konferenz in Genf.

Freiherr von Neurath kommt vorübergehend nach Berlin. Berlin. (Rundschau.) Am zweiten politischen Kreisen hält man es für möglich, daß es im Laufe der nächsten Woche, etwa am 2. Dezember, in Genf zu einer Überoder Fünfzehnten-Konferenz kommen wird. Wenn bei Erörterung dieser Frage der "Daily Telegraph" in einer Sener Meldung von Vertretern davon spricht, daß Freiherr von Neurath zunächst auf einer Sitzung der führenden Staaten über die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung bestanden habe und jetzt nicht mehr diese Bedingung stelle, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß selbstverständlich unbedacht der unveränderten grundlegenden deutschen Einstellung in der Frage der Gleichberechtigung einmal klären soll, natürliche nicht unter die Voraussetzung gestellt werden kann, daß die Gleichberechtigungsfrage vorher bereinigt wird. Es ist übrigens damit zu rechnen, daß der deutsche Außenminister morgen Genf verlassen und wegen der innerpolitischen Lage auf kurze Zeit nach Berlin zurückkehren wird.

### Kleine Chronik.

Mannheim. Auf der Landstraße fuhren in der vergangenen Nacht 2 Brüder mit ihrem unbefestigten Motorrad gegen ein Fahrwerk, beide wurden auf die Straße geschleudert und tödlich verletzt.

Magdeburg. In Osnabrück bei Magdeburg wurde heute früh die 67 Jahre alte Frau Dürr in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Täter haben die Wohnung durchsucht und verschiedene Behälter zerbrochen.

List auf Sylt. Die Gemeinde List auf Sylt, von der die Flüge Wolfgang von Gronau ihren Ausgang genommen haben, hat den Weltflieger zu ihrem Ehrenbürgern ernannt.

### Siegmund Heinz gestorben.

Nürnberg. (Rundschau.) Der langjährige Leiter der bietigen Zweigstelle des Süddeutschen Vertriebsbüros und des WTB, Herr Siegmund Heinz, ist heute nach mehrwöchigem Krankenlager, aber jah und innerwartet an den Folgen einer Embolie verstorben. Geboren 1884 war Siegmund Heinz im Jahre 1908 in den Dienst des WTB getreten, der ihn zunächst nach Kassel und Frankfurt a. M. führte. Im Jahre 1913 wurde ihm die Leitung der Zweigstelle des WTB in Stuttgart übertragen, im Jahre 1917 erfolgte seine Berufung nach Nürnberg, wo er somit 15 Jahre lang in wichtiger und verantwortungsvoller Stellung tätig war, gleichmäßig geschildert wie in der Zeitungswelt, der er zu dienen hatte und bei der Leitung der Büros, denen er seine ganze Lebensarbeit mit Hingabe und Treue gewidmet hat.

## Gerichtsraum.

### Schwurgericht Dresden.

Das Dresdner Schwurgericht verhandelte auf seiner 6. diesjährigen Tagung der ersten Sitzung gegen Frau Emma vert. Simon aus Dresden wegen gewerbmächer Abtreibung. Das Schwurgericht verhandelte nach geheimer Verhandlung folgendes Urteil: Die Angeklagte wird wegen verluster und vollendet Abtreibung in je einem Fall zu einem Jahr sechs Monate Gefängnis verurteilt. Die Unterurteilungshaft wird voll angesetzt.



Eine Wahrheit, die jeder innererende Geschäftsmann alljährlich durch die Werbekraft des Riesaer Tageblatt bestätigt findet.

### Amtliches

Sonnabend, den 26. November 1932, vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraume 1. Börsen, 1. Gitarre, 1 Ladeplatte, 1 Ladenregal, 1 Bogen Chiffelongue, und Pierdededen, 2 Klubseif, 1 Schankelpferd, 1 Schreibmaschine, 1 Grammophon, 1 Standuhr, 1 Warenkram, 1 Bogen Tepp. und Weißwaren, 1 Schreibstift, verschiedene Möbelstücke u. a. m. versteigert werden.

Riesa, am 25. November 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

**Freibau Riesa und Stadtteil Gröba.**  
Sonnabend Rindfleisch.

### Freibau Bobersen.

Mittwoch, Sonnabend v. mittags 1 Uhr an Rindfleischverkauf.

### Freibau Jahnishausen.

Morgen früh 10 Uhr Rindfleischverkauf. Bild. 30 Pfg.

### Möbl. Zimmer | 3 Zimmer

Nähe Bbf. gelüft. Off. u. P 2887 a. d. Tagebl. Riesa.  
Möbl. heizb. Zimmer und Schlafzelle mit fest. Einz. abzugeben. Zu erft. im Tagebl. Riesa.

**Arno Gundermann**  
Möbeltransport  
Schäferstr. 19 - Tel. 278.

Familiendrucksachen liefern schnellstens  
Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

## Rein 585. Reichstagsabgeordneter.

Berlin. (Rundschau.) Durch die Presse geht die Nachricht, daß im Wahlkreis Düsseldorf-West den Kommunisten ein weiteres Reichstagsmandat zugesprochen worden sei, womit sich die Zahl der Reichstagsabgeordneten auf 584 erhöhen würde. Wie das Nachrichtenblatt des KDA erläutert, trifft diese Nachricht nicht zu. Sie beruht offenbar auf einer Verweichung, da in der Sitzung des Reichstagsausschusses in Düsseldorf den Kommunisten ein weiteres Mandat angetragen worden ist, das nicht bei der ersten Berechnung berücksichtigt worden ist. Die Kommunisten behalten noch wie vor 100 Abgeordnete und die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt noch wie vor 584, wie das in der ersten Sitzung des Reichstagsausschusses bereits abschließend festgestellt worden ist.

### Erklärungen zum Reichsbankausweis

vom 23. November 1932.

Berlin. (Rundschau.) Nach dem Antritt der Reichsbank vom 23. November 1932 hat sich in der verlorenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Pfaffen und Scheff. Bomberg und Öffentl. um 131,2 Mill. auf 3016,7 Mill. RM. verringert. Am einzelnen haben die Bestände an Handelswaren und Scheff. um 100,9 Mill. auf 2529,2 Mill. RM. die Bestände an Reichsbanknoten um 210 Mill. auf 6,5 Mill. RM. und die Bombergbestände um 9 Mill. auf 8,0 Mill. RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 116,0 Mill. in die Rassen der Reichsbank ausgeschlossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 107,3 Mill. auf 3306,3 Mill. RM. herabgegangen, während an Rentenbanknoten um 8,7 Mill. auf 389,2 Mill. RM. verringert. Dementprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 87,8 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 429,1 Mill. RM. eine Zunahme um 71,4 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 3,8 Mill. auf 933,5 Mill. RM. erhöht. Am einzelnen haben die Goldbestände um 8,5 Mill. auf 818,6 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 10,8 Mill. auf 114,9 Mill. RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 23. November 28,2 Prozent gegen 27,2 Prozent am Ende der Vorwoche.

### Handel und Börsenwirtschaft.

Dresdner Börse vom 24. November. Die geringe Geschäftstätigkeit hatte nur vereinzelt Kursveränderungen zur Folge. Die Stimmung war im allgemeinen freundlich, vor allem am Rentenmarkt. Deutsche Ton, Altmühlberg Rigg, Reichelsdorf, Zwittauer Kommagm je 2 Prozent. Wilmot, Triton und Dittersdorfer Bild. je 1,5 Prozent fester. Unleihen bis 1 Prozent fester. Pfandscheine zeigten zum Teil Steigerungen bis 2 Prozent und mußten vereinzelt repatriert werden.

Leipziger Börse vom 24. November. Der Aktienmarkt hatte bei unregelmäßiger Kursentwicklung eine eher freundliche Tendenz. Bayer, Hugo und Sohn, Bank wurden 2 Prozent höher geschrieben; Deutscher Eisenhandel gewannen 1,75, Lindner Waggon und Thür. Gas je 1 Prozent, Steinigung Goldb 1,75, Riquet 2 Prozent, Rosenthal Zucker Jucker gingen 2,5 und Halle Jucker 1 Prozent höher um. Raumann Bier blieben 1, Pintau 2 Prozent ein. Allein hatten schwere Stimmung.

An der Berliner Börse war die Tendenz bei geringem Geschäft überwiegend schwächer. Dagegen waren Renten gesucht. Gegen Schön hörte man u. a. folgende Kurie: Vereinigte Stahlwerke 25%, Salzbachurth 187, D. G. Farben 95%, Reichsbank 127. Der Satz für Tagesgeld betrug 4,5-5% Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

### Wasserstände

|               | 24. 11. 32 | 25. 11. 32 |
|---------------|------------|------------|
| Wolbau: Namit | - 8        | - 4        |
| Wobran        | - 74       | - 74       |
| Eger: Raum    | - 15       | - 10       |
| Elbe: Rimburg | - 10       | - 14       |
| Brandis       | - 44       | - 40       |
| Meinitz       | + 82       | + 38       |
| Leitmeritz    | + 58       | + 51       |
| Küstrin       | - 25       | - 28       |
| Dresden       | - 178      | - 174      |
| Riesa         | - 125      | - 120      |

### Logis

Angebote unter H 2889. Offert. mit. "Heim" post. an das Tageblatt Riesa. Logis ob. Glaubitz C erbeten.

### Kirchennachrichten

#### 1. Advent.

Riesa, Tr. 9 Uhr Predigt mit Ordination des Vikar Bredig durch Oberkirchenrat Schröder. Predigt: P. Böckert, Luc. 1, 87-79. Kirchenmusik: Der 121. Psalm für Sopran, Violoncell und Orgel von Erwin Schönebaum. 1/11 Uhr Altenbergs. Singst. Abends 6 Uhr Abendmahlsteier (Vt.). Montag, 28. 11. Großmutterver. Mittwo., 30. 11. 8 Uhr Abendsg. Trin.-R. (Vt.). Kirchtaufen: Schr. Weida. 7/9 Abendmahlsteier, 9 Predigtgottesdienst, 1/11 Kindergottesdienst. Abends, 7 Familienabend, veranstaltet vom Kirchenchor unter Mitwirkung des Voiannen und Seligenhors.

Gröba. 9 Uhr (St.), 1/11 Kinder in Gröba. Gaußs. 9 Uhr Jahnishausen (Predigtgottesdienst).

Brauns. 1/9 Brüder, 9 Predigt, (Vt. Michael). Weihstuhler. 9 Predigtgottesdienst, anschließend hell. Abendmahl, 1/11 Kindergottesdienst. Dienstag 8 Jungmädchenver. Donnerst. 8 Jungmännerver.

Zeithain-Dorf. 1/9 Predigtgottesdienst. Zeithain-Lager E. 1/11 Br. (Winkler), anschließend Kindergottesdienst.

Glaubitz. 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigt. (Guderley). 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr im Konfirmandenaal 1. Mütterabend. Vortrag der Frau Oberlehrer Naumann aus Großenhain über Müttererhalt. Mittwo. 7 Uhr Bibelstunde. Donnerst. Mütterabend.

Nünchritz. Sonnt. 1/5 Uhr Weihnachtsliedchor für Kinder im Gesellschaftshaus. 1/8 Uhr Evang.

Bundes- und Gustav Adolf Abend: Vorträge des Herrn Böckert. Unterstadt-Deutengau über die Arbeit des Evangel. Bundes, des Vicars Böckert. Eintrag über Gustav Adolf, dazu Lichtbilder. Eintritt frei. Bahreicher Besuch wird herzlich erbeten.

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin.

Gebiete und Distanzen pro 1000 kg, sonst pro 100 kg im Reichsmark

|   | 24. November  | 25. November  |
|---|---------------|---------------|
| Weizen, männlicher, . . . . .   | 198,00-198,00 | 198,00-198,00 |
| per Oktober . . . . .   | —             | —             |
| per Dezember . . . . .  | 208,50-208,25 | 206,75-206,00 |
| per März . . . . .  | 209,00-208,75 | 207,75-207,50 |
| per Mai . . . . .   | 213,00-212,75 | 212,00-211,00 |
| Tendenz: ruhig  |               | matt          |
| Wosken, männlicher, . . . . .   | 155,00-157,00 | 154,00-156,00 |
| per Oktober . . . . .   | —             | —             |
| per Dezember . . . . .  | 187,50        | 166,75-166,25 |
| per März . . . . .  | 171,50-171,00 | 170,25-169,50 |
| per Mai . . . . .   | 175,50-175,25 | 174,50-173,50 |
| Tendenz: ruhig  |               | mattier       |
| Gerste, Brauergerste . . . . .  | 170,00-180,00 | 170,00-180,00 |
| Flitter- und Industriegerste Wintergerste, . . . . .  | 171,00-168,00 | 161,00-168,00 |
| Tendenz: ruhig  |               | ruhig         |
| Hafner, männlicher . . . . .  | 125,00-130,00 | 127,00-129,00 |
| per Oktober . . . . .   | —             | —             |
| per Dezember . . . . .  | 182,25        | 182,50        |
| per März . . . . .  | 134,50-134,00 | 137,00        |
| per Mai . . . . .   | —             | —             |
| Tendenz: schwächer  |               | mattier       |
| Wachs, rumänischer . . . . .  | —             | —             |
| Plata . . . . .   | —             | —             |
| Tendenz: —  |               | —             |
| Getreidepreis vor 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Saat (feinste Märsche) über Notis . . . . . | 24,50-27,00   | 24,10-27,00   |
| Haggenmehl vor 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Saat (feinste Märsche) über Notis . . . . .    | 19,75-22,15   | 19,75-22,10   |
| Meisenfleisch frei Berlin . . . . .   | 9,45-9,75     | 9,45-9,75     |
| Meigenfleisch frei Berlin . . . . .   | 8,60-9,00     | 8,60-9,00     |
| Meisenfleisch-Melasse . . . . .   | —             | —             |
| Knödel . . . . .  | —             | —             |
| Steinfleisch . . . . .  | 21,00-26,00   | 21,00-26,00   |
| Gitterzauberfleisch . . . . .   | 20,00-23,00   | 20,00-23,00   |
| Kuttererfleisch . . . . .   | 14,00-16,00   | 14,00-16,00   |
| Blutschoten . . . . .   | —             | —             |
| Uderbohnen . . . . .  | —             | —             |
| Wider . . . . .   | —             | —             |
| Spitzpuren, Blaue . . . . .   | —             | —             |
| gelbe . . . . .   | —             | —             |
| Geradella, neu . . . . .  | —             | —             |
| Haftstücken, Basile 33% . . . . .   | 10,10-10,20   | 10,10-10,20   |
| Haftstücken, Basile 37% . . . . .   | 8,90          | 8,90          |
| Trockenmittel . . . . .   | —             | —             |
| Sosa-Extraktionsmittel, Basile 45% . . . . .  | —             | —             |
| Kartoffelflocken . . . . .  | —             | —             |
| Speiseflocken . . . . .   | —             | —             |
| Allgemeine Tendenz: matt  |               | matt          |

Luftluft und wieder schwächer.</p



## Bermischtes.

Erdbeben im Rheinland lichen vor 180 Jahren. Zu den Nachrichten über Erdstöße im Rheinland ist zu bemerken, daß schon im Dezember des Jahres 1755 und im März 1856 in Grävenitz Erdstöße wahrgenommen wurden. Nach zeitgenössischen Berichten hatte sich das Erdbeben, wie das „Solinger Tageblatt“ berichtet, „präzise 8 Uhr morgens mit einem fast heitigen, zirka eine Minute anhaltenden unterirdischen Getöse. Bewegung der Fenster und Türen geschehen, worauf drei Stöße jedesmal mit einem dumpfgerigten in Vergleichung von hier aus Düsseldorf losbrennen hörenden Kanonen erfolgten, wodurch die Häuser der Weimarer nach etwa einen halben Fuß hoch aufgehoben worden, alles jedoch — Gott sei gepriesen — ohne einzigen erzielten Schaden oder Einschürfung (Furcht und Schrecken ausgenommen) abgelaufen“. Auch hatte, wie weiter berichtet wird, in einer der vorhergehenden Nächte eine Erderrichterung den Peter Jürgens aus dem Schlaf geweckt, „so, daß beim Erwachen noch keine Füße geschlottert und er die Hauptmeubles deutlich zittern gehört“. Dessen Ehefrau zeigte aber bei der darüber stattfindenden Beurteilung durch den Bürgermeister „solches wachend in selber Nacht zum zweiten Male geweckt zu haben“.

**Sintwannen als Schmuggel-Schiffchen.** Ein origineller Schmuggelkrieg wurde in Hafsum bei Coes an der deutsch-holländischen Grenze aufgedeckt. Am Schloß Terporen vorbei ließ der gutregulierte Kettelsbach in Richtung Hafsum. In der Nähe des Schlosses berührte er ein Stück neutralen Gebietes; das linke Ufer ist holländisch, das rechte deutsch. Da nun die Rendel zur Zeit ziemlich hohes Wasser führt, tauchten Schmuggler auf einer föslichen Idee, wie wir ohne Gefahr das Schmuggelgut gemäßigt nach Deutschland einführen könnten. Das ihrer Idee der finanzielle Erfolg vertraglich blieb, ist auf keinen Fall zurückzuführen. Um holländischen Ufer festen bis her unmittelbar Positionen Sintwannen mit Getreide beladen auf die Rendel, damit sie in der Dunkelheit von selbst nach Hafsum fahren sollten. Zufällig lag nun ein Polizeiamt an der Rendel, dessen Erstaunen natürlich außerordentlich groß war, als er dann plötzlich das erste Schifflein ankommen sah. Jetzt wartete er jedoch verständlich und ging nacheinander insgesamt fünf Sintwannen auf, die mit drei Kettnern Getreide beladen waren. Die Empfänger des sündhaften Schiffstransports haben wahrscheinlich den Empfang der Ware durch fremde Hände beobachtet und stolzunächst das Beste gesucht.

## Warnlichtanlagen für den Straßenverkehr an Wegübergängen.

**Der Übergang der Staatsstraße Niederort-Oelsnitz über die vollspurige Nebenbahn Neuölsnig-Wittenbrand in Neuölsnig bei Kilometer 4,0013 der Staatsstraße soll mit neuartigen Warnleuchten (Blinksignalen) an den bereits vorhandenen Warnkreuzen ausgerüstet werden, um Kraftwagenführer und namentlich Kraftwagenführer nachdrücklich auf die Nähe des Bahnüberganges aufmerksam zu machen und ihnen das richtige Verhalten nach § 18 (2) der Kraftfahrzeugverordnung zu erleichtern. Diese Bestimmung lautet:**

Bei Annäherung an einen Eisenbahnübergang in Scheinenhöhe ist, wenn nicht unweichschaft erkennbar ist, daß sich kein Zug in gefahrdrohender Weise nähert, die Geschwindigkeit so einzurichten, daß das Fahrzeug noch vor dem Übergang angehalten werden kann.“

Daß der Übergang mit einer Warnlichtanlage ausgerüstet ist, wird durch eine schwarze quadratische Tafel mit weißem Rand gekennzeichnet, der auch den Untersatz im Scheinwerferlicht der Kraftfahrzeuge gut sichtbar ist. Auf dem schwarzen Feld der Tafel sind Warnlichter angebracht, die entweder langsam weiß oder schnell rot blinken. Das weiße Licht zeigt nur an, daß die Anlage betriebsfähig ist. Das rote Blinklicht kündigt

die Annäherung eines Zuges an und bedeutet für den Eisenbahner „Halt“. Erhebt keines der beiden Lichter, so ist die Blinkanlage außer Betrieb. Das weiße Blinklicht oder das Blinken des Lichtes, bestreift somit den Eisenbahner nicht von der Pflicht, die Bahnstrecke zu bebauen. Kleine Schienenfahrzeuge (Bahnmeisterwagen, Drallsel) schalten das rote Blinklicht nicht ein. Es muß deshalb bei weitem nicht mit ihrer Annäherung gerechnet werden. Den Fahrern derartiger Schienenfahrzeuge ist zur Pflicht gemacht, so langsam zu fahren, daß ihr Wagen bei Gefahr rechtzeitig angehalten werden kann.

In Deutschland sind Warnlichtanlagen an den Bahnübergängen noch selten, während sie im Ausland (Schweiz,

Schweden) bereits häufig angewendet werden. Sie sollen aber nunmehr auch in Deutschland an wichtigen Bahnübergängen nach und nach eingeführt werden.

In Sachsen ist die erste vor kurzem an der Annaberg-Schneidiger Staatsstraße an dem am Haltepunkt Schneidberg gelegenen Übergang in Betrieb genommen worden. Die Einrichtung ist von den Kraftwagenführern auch dort dankbar begrüßt worden. Das gleiche wird von dem in der Herstellung begriffenen Blinklicht in Neubrandenburghoffentlich werden sich die Beteiligten mit gutem Verständnis an die neue Signalanlage gewöhnen und damit Unfälle auf den Übergängen der Straßen über die Eisenbahnen verhindern helfen.

## Rund und Wissenshaft.

**Central-Theater.** Am Dresdner Central-Theater haben jetzt wie alljährlich die von Groß und Klein lancierten Weihnachtsmärchen-Aufführungen begonnen und zwar finden dieselben an jedem Mittwoch nachmittags 4 Uhr und am jedem Sonntag nachmittags 2,30 Uhr statt. Zur Aufführung geladen in diesem Jahre hat große Weihnachts-Musiktheater Märchen Schneewittchen und Rosamarien, ein edles, reiches deutsches Kindermärchen, was dem kindlichen Begeisterungsvermögen angepaßt, das den kleinen Kindern in die herliche, kostbare Märchenwelt verführt und dem neben Lust, Laune, Stimmung und Humor ein tiefer Sinn inne hat. Eine hervorragende und anselige Ausschaltung, prachtvolle Dekorationen und farbenreiche Kostüme können die Besucher in diesem herlichen Märchen, dem die Direktion liebste Sanktukrierung und hervorragende Bekleidung hat angeleihen lassen, erblicken. Ein Kinderchoral von 60 Mitwirkenden, eingespielt von der Ballettmeisterin Gertrude Raum-Brandis, heißt „Das Deutsche Volks- und Kinderlied“ tönerlich dar und verleiht nicht nur die kleinen, sondern auch die erwachsenen Theaterbesucher in hellste Entzücken. Eine große Schluß-Apotheose, mit Humor durchwoben, steht an den Augen der kleinen Theaterbesucher vorbei und seit ihnen 12 der schönsten deutschen Märchen. Das Publikum und die gesamte Presse haben diesem Märchen eine begeisterte Aufnahme bereitet und nehn seiner Unterhaltung auch einen hohen erschöpfenden Wert heftet. Die Preise der Plätze sind derart niedrig gehalten, daß auch der Kinderbemittelstift seinen Kindern diese Weihnachtsfreude bereiten kann. — Am kommenden Sonntag, den 27. November, nachmittags 5 Uhr wird, um auch den auswärtigen Theaterbesuchern Unterhaltung zu geben, die arche klassische Operette „Die Durbars“ kennen zu lernen, dieses Werk mit Franz Lehár in der Titelrolle bei kleinen Preisen zur Aufführung gebracht. Abends 8 Uhr kommt die Wiener Operette „Die Fächerkrieger“ bei kleinen Preisen zur Aufführung.

## Rundfunk-Programm.

Sonnabend, den 26. November.

Berlin-Stettin-Magdeburg.

15.20: Als fahrender Händler und „Schäfchener“ in den mystischen Bergen. — 15.40: Bunte Stunde. — 16.10: Was hat der Mann im Haushalt zu tun? — 16.30: Aus Hamburg: Konzert. — 17.50: Ernst Böllner liest eigene Dichtungen. — 18.10: Rechtsfragen des Tages. — 18.25: Carl Maria von Weber, Duo concertant für Klavier und Flöte Op. 47. — 18.55: Die Fünf-Stunde teilt mit... — 19.00: Die Berufsspielerfrage im deutschen Fußballsport. — 19.10: Regen am Wochenende. — 19.25: Robert Schumann, Frauenliebe und Leben. — 19.55: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 20.00: Aus Königsberg: Abend der Komödie. — Während der Pause gegen 21.00: Tagess- und Sportnachrichten. — 22.15: Zeitanzeige usw. — Donach bis 23.30: Tanz-Musik. — Anschließend bis 1.30: Aus der Staatsoper Unter den Linden: Wohltätigkeitsveranstaltung.

Königsstuhlhause.

10.10: Schulunterricht. Im Kaiserschuppen des Hamburger Hafens. — 15.30: Stunde der Unterhaltung. — 15.00: Kinderfeierstunde. 15.45: Frauen hellen sich untereinander. — 16.00: Charakter und Schönheit. — 16.30: Konzert. — 17.30: Sabathagiane auf dem Lande. — 17.50: Freude kommt vom Tier — geht vom Freude. — 18.00: Der Hörer hat das Wort. — 18.30: Deutsch für Deutsche. — 19.00: Französischer Sprachunterricht. — 19.40: Kirche und Recht. — 20.00: Aus Frankfurt: Robert der Teufel. Oper von G. Meyerbeer. — 22.30: Metter-, Tagess- und Sportnachrichten. — Anschließend: Berliner Programm.

**Katarrh? Keiligerol?** Bonbons mit grünem Zuckerriegel im Orange-Zucker dann nur 10 Pfennig.

## Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Uns wie ein Junge arbeitete sie mit, putzte mit einem Wollappell an den einzelnen Maschinenteilen, schmierte die kleinen Windungen, putzte, hauchte wieder, während Fritz sachverständig Kurt die nötigen Handreichungen machte. Schweigend arbeiteten sie, nur hin und wieder von Kurt dirigiert.

Durch das geöffnete Fenster kam der Friederust von dem Werksgarten draußen herein; ein Nachhalter vertierte sich und flog mit geisterhaftem Flügelschlag an der Decke entlang, wunderlich Schatten werfend. Die jungen Menschen waren hingeben an diese ihre Arbeit, und sie hörten es nicht, daß die Uhr draußen erst die neunte und dann die zehnte Stunde schlug.

Endlich erhob Kurt sein helles, gespanntes Gesicht.

„Jetzt hab' ich's, sicherlich wird der Motor so bedeutend besser und sparsamer funktionieren. Wollen wir ihn jetzt noch ausprobieren?“

Greta machte ein bedenklisches Gesicht. „Ich glaub', es ist schon spät...“

„Ach was, spät“, warf Kurt ein, „dein Vater ist ja doch heute beim Regel. Was willst du an dem schönen Sommerabend daheim? Das wäre das erste Mal, Greta, daß ich ohne dich was an meinem Motorboote probiere. Und jetzt eine Fahrt draußen bei Mondchein — herrlich! Komm nur! Hupp, Fritz!“ Er winkte dem Jugendgespiel, sie schlüpften das Boot und trugen es vorsichtig hinaus in den fast taghell Sommerabend.

Greta hatte einen Augenblick gezögert. Aber als sie hinaustrat in die zauberhafte Hölle der sommerlichen Nacht, die Gestalten der Gefährten sah, die da schnell und fehlich dem Fluß zogen, da lief sie schnell hinterher.

Auf Schloß Bremerwerk hatte sich die Abendgesellschaft nach dem Essen auf der Gartenterrasse versammelt. Olaf Erikson stand neben Hildegard und sah mit austiefigem Entzücken in den Park hinein.

„Das ist wirklich ein außerordentlich schönes Festthum, Herr Kommerzienrat, das Sie da haben. Heute in diesen Frühlingsmärkten entfaltet es erst seine ganzen Reize. Besonders solch eine Mondnacht ist etwas Zauberhaftes.“

„Da sollten Sie erst einmal die wundervolle Stimmung sehen, die heute abend über dem Fluß liegt“, meinte der Kommerzienrat. „Wie wäre es, Melanie, wenn Ihr unseres Gastes einmal den Blick von der Werksbrücke hinüber zu der alten Burg im Mondchein zeigen würdet? Mich müssen Sie entschuldigen, ich habe noch ein paar dringende Briefe zu erledigen.“

„Vielleicht begleitet Hildegard unseren jungen Freund“, schlug Frau Melanie vor, „ich bin heute etwas ermüdet. Den ganzen Tag gesellschaftliche Verpflichtungen — ich weiß mitunter wirklich nicht, wie ich das bewältigen soll“, flachte sie.

„Sehr einsach, Melaniechen, du schiebst etwas von dem Gesellschaftsklimbim ab“, rief der Kommerzienrat.

„Du vergißt, daß eine gesellschaftliche Stellung wie die unserer auch Verpflichtungen mit sich bringt, denen man sich nicht entziehen kann. Du hast leider früher auf diese Dinge zu wenig Wert gelegt, lieber Friedrich.“

Kommerzienrat Bremer seufzte leise. Er mußte daran denken, daß auch ohne diese gesellschaftlichen Verpflichtungen seine Firma groß und anerkannt geworden — und daß sein Haus ihm beimischer und beglückender gewesen, da nur ausgeschickte Freunde zu ihm und seiner Margarete gekommen waren. Aber es hatte keinen Zweck, darüber nachzudenken, wie ganz anders sich das Leben in seiner zweiten Ehe gestaltet hätte. Er hatte es längst ausgegeben, Melanie in dieser Hinsicht ändern zu wollen. Er war froh, wenn er seinen Frieden hatte. So schwieg er auch jetzt und verabschiedete sich freundlich von den Seinen und von dem jungen Schweden.

„Ja, wie wäre es, Baron Erikson“, nahm Frau Melanie ihren Vorschlag von vorhin wieder auf, „soll Ihnen Hildegard einmal den Blick von der Bremerwerksbrücke zeigen?“

„Gern, wenn das gnädige Fräulein nicht zu müde ist?“ Hildegard stand mit einer an ihr ungewohnten Schnelligkeit aus ihrem Stuhlfessel auf.

„Ich zeige es Ihnen gern. Kommen Sie nur!“

Sie nahm einen zarten, seidenen Schal von einem Seitentischchen und legte ihn sich graziös um die Schultern. Dann ging sie an der Seite des jungen Mannes leichtfüßig die Treppe der Terrasse hinunter und alsbald in lebhaftem Gespräch mit ihm durch den Garten der hinteren Pforte zu, von der eine kleine Birkenbrücke zum Fluß und weiter zum Bremerwerk hinüberführte.

Frau Melanie sah ihn beiläufig befreit nach. Sie hatte die Müdigkeit nur vorgespielt. In Wirklichkeit kannte sie keine Müdigkeit in gesellschaftlicher Begleitung. Im Gegenteil: je größer der Trubel um sie herum, je mehr Gäste auf Bremerwerk, desto frischer und um so jünger fühlte sie sich. Sie konnte nur existieren in einer Atmosphäre von Besuch, Bewunderung und äußerlichem Leben.

Was sie jetzt bewogen hatte, Müdigkeit vorzutäuschen, war der Gedanke, daß man die beiden jungen Menschen allein lassen wollte. Dieser junge Olaf Erikson, Sohn einer alten schwedischen Adelsfamilie, wäre ihr als Schwiegersohn gerade recht gewesen. Olaf Erikson verstand außerdem als Sohn eines schwedischen Großindustriellen genügend von der Arbeit in den Bremerwerken; er würde Hans Egon unterstützen können, der gar kein Interesse für das Werk hier hatte und den man doch einmal hier hineinsiegen wollte, damit nicht alle Macht sich in den Händen des Stileschones konzentrierte.

Frau Melanie war eine kluge Frau; sie übersah die Dinge, wie sie sich entwickeln würden. Ihr Gatte war um vieles älter als sie. Sie hatte ihn nur geheiratet, um den drückenden Sorgen zu entgehen, in denen sie mit ihren Kindern Hans Egon und Hildegard nach dem Tode ihres ersten Mannes zurückgeblieben waren. (Fortsetzung folgt.)

# Welt vom Tag in Bild und Wort.



**Der neue Rundfunkkommissar.**  
Als vorläufiger Nachfolger des zurückgetretenen Rundfunkkommissars Dr. Schols ist der Rundfunkreferent im Reichsministerium des Innern, Oberregierungsrat Dr. Conrad, beauftragt worden.



**Der mandesurische Konflikt wird nun in Genf ausgetragen.**  
Vor dem Völkerbundrat in Genf wird gegenwärtig der mandesurische Streitfall verhandelt. Der Vertreter Japans ist Matsuoka (links). China wird durch Wellington Koo (rechts) vertreten.



**Der Komponist Strauss tödlich verunglückt.**  
Der Kapellmeister und Komponist Otto Strauss wurde in Berlin überfahren und so schwer verletzt, daß er seinen Verlebungen erlag. Er hat sich besonders als Schlagerdichter und Komponist für Tonfilme einen Namen gemacht.



**Die New Yorker Deutschen ehren Ernestine Schumann-Heink.**  
Anlässlich des 50jährigen Bühnenjubiläums der deutschen Opern- und Konzertsängerin Ernestine Schumann-Heink wurde der Jubilarin von der deutschen Kolonie in New York ein goldener Teller überreicht: (von links) der Polizeipräsident von New York, Grover Whalen — Ernestine Schumann-Heink — der deutsche Generalkonsul in New York-Hafen Dr. Paul Schwartz.



**Bor 75 Jahren starb der Dichter Eichendorff.**  
Am 28. November fährt sich zum 75. Male der Tag, an dem Joseph Freiherr von Eichendorff seine Augen für immer schloß. Eichendorff galt als der größte Puriker der jüngeren Romantik, als der Dichter des deutschen Waldes, der deutschen Wanderlust, der jugendlichen Lebensfreude und der jugendlichen, unklaren Sehnsucht.



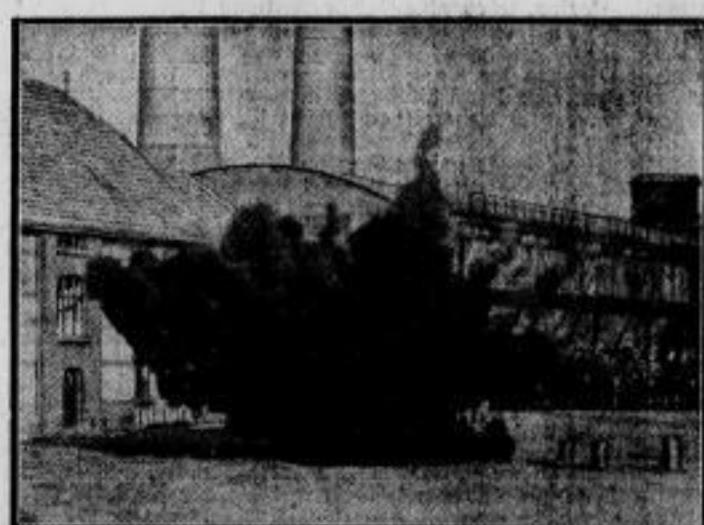
**Herbsteinstellungen des österreichischen Bundesheeres.**  
Genau wie Deutschland muß auch Österreich durch einen sogenannten Friedensvertrag seine Wehrmacht in bestimmten Grenzen halten. Daher ist auch die Zahl der Freiwilligen, die ins Bundesheer treten wollen, bei weitem größer als Möglichkeiten zur Einstellung bestehen. Unser Bild vor einer Wiener Kaserne zeigt, daß jetzt bei den Herbsteinstellungen die wenigen freien Stellen viele tausend Bewerber haben.



**Das erste Bild von der Ankunft der „Karlsruhe“ in New York.**  
Als erstes deutsches Kriegsschiff nach dem Kriege besuchte der Kreuzer „Karlsruhe“ die Stadt New York. Unter Bild von der Ankunft der „Karlsruhe“ zeigt die Begegnung des Kommandanten Kapitän Erwin Wahner vor dem Rathaus durch den New Yorker Oberbürgermeister Joseph Madec. Links neben diesem der deutsche Generalkonsul in New York, Dr. Klop.



**Weltrekordmann Hirschfeld hat geheiratet.**  
Emil Hirschfeld, der Weltrekordmann im Augelschießen, hat sich in Königsberg mit Fräulein Johanna Schmalbach verheiratet. Der Standesbeamte war Aris Döring, der ehemalige Obmann des Baltenportverbandes.



**Bild links.**

**Der Kampf mit dem schwarzen Tod.**  
Unser Bild berichtet von einer Versuchsvorführung auf einer Soche in der Nähe Bochums: eine Wintersprengstoffspurzone wird im Kohlenstaub zur Explosion gebracht, um die Bergleute zur Vorsicht im Gang mit den im Bergbau angewandten Sprengstoffen zu mahnen und ihnen gleichzeitig die Eigenarten der verschiedenen Explosionsarten zu zeigen — kommen doch jährlich viele Bergknappen durch Unachtsamkeit und Unkenntnis bei Kohlenstaub- und Schlagwetterexplosionen um.

**Charlie Mills stellt mit 200 Siegen in einer Saison einen neuen Weltrekord auf.**  
Der Champion der Trabrennfahrer, Charlie Mills, konnte an seinem 44. Geburtstage in Hamburg-Ammendorf seinen 200. Sieg in dieser Saison erringen und hat damit einen neuen Weltrekord aufgestellt, nachdem er bereits im vorigen Jahre seinen 2000. Sieg feiern konnte.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Ostfälischer Fußball am Sonntag.

In Ostfachsen erleiden die Punktspiele am Sonntag durch die 3. Runde der VMBB.-Potsdamer eine Unterbrechung. In der Potsdamer Runde stehen noch acht ostfälische Mannschaften, von denen am Sonntag drei, und zwar alle auswärts, antreten müssen. Es sind dies King-Greiling-Sportgemeinde 1893 und Stadionsport. Aus diesem Grunde finden in Ostfachsen nur drei Punktspiele in der 1. Klasse statt. In der 1b-Klasse treten dagegen sämtliche 20 Mannschaften an. Alle Punktspiele beginnen um 14 Uhr.

### Dresdner Sport Club - Spielvereinigung.

Im Ostragehege wird der DSC voraussichtlich überwiegend ohne Hofsmauer und Siedenheim antreten. Der Gegner des Meisters ist die Spielvereinigung, die ihm in der ersten Runde in Naumburg so schwer zu schaffen machte und sich nur ganz knapp 2:3 geschlagen gab. Die Naumburger werden diesmal gegen den erstaunlich schwachen DSC sicher wieder von Anfang an auf einen Sieg ausgeben. Ob es ihnen aber gelingt, auf des Gegners Platz diesem das Leben abermals so schwer zu machen wie bei dem letzten Zusammenkommen, darf bezweifelt werden. Wenn die Meistermannschaft von Anfang an aus sich herausgeht, würde ihr der Sieg sicher sein.

### Brandenburg - Guts Muts.

Guts Muts hat am letzten Sonntag gegen Brandenburg eine lehr schwache Leistung, so dass man die Brandenburg-Gut-Muts in den letzten Spielen recht anstrengt, als Favoriten betrachten kann. Verstärkt werden muss aber die Unbeständigkeit der Form der Guts Muts-Gut, die vielleicht nach der Katastrope am Sonntag diesmal wieder angenommen entdeckt. Das Spiel, das auf dem Schützenhofplatz in Trachau durchgeführt wird, wird sicher einen knappen Ausgang nehmen.

### Sportfreunde Freiberg - SV. 08 Dresden.

In diesem in Freiberg stattfindenden Spiel haben die Freiberger gute Aussichten, endlich einmal wieder zu zwei weiteren Punkten zu kommen. Die Dresdner stehen jetzt an vorletzter Stelle der Tabelle, aber noch immer um drei Punkte günstiger, als die Blauhelker, so dass in der Gruppierung im Falle einer Niederlage der Dresdner keine Veränderung eintreten würde. Leicht wird den Freiberger ein Sieg nicht fallen, denn die Dresdner verstecken sich zu wehren. Zumindest kann man mit einem knappen Sieg der Einheimischen rechnen.

### SV. Röderau bei den Leubnitzern.

#### Die Spiele in der 1b-Klasse.

In der 1. Abteilung bestreiten der SV. 07 Coswig und Guts Muts Weissen noch ein aus der 1. Serie rückständiges Spiel in Coswig. Der Tabellenführer SV. 08 erwartet an der Leutewitzer Windmühle die Spielvereinigung. In Weissen stehen sich der SV. 08 Weissen und Südmühl-Dresden gegenüber. In Freiberg empfängt der SG. Freiberg die Sportvereinigung Dresden-Ost. Favorit gegen SG. 04 Freital heißt die letzte Begegnung der 1. Abteilung an der Hindenburgstraße. – In der 2. Abteilung steht der Tabellenführer Sportlust den SG. Radeberg in Radeberg auf. Dresdenia stellt sich an der Teppler Straße dem Radebeuler SG. Der SV. Reichsbahn tritt in Reisk dem SV. Sachsen gegenüber. Der SV. Leubnitz erwartet auf eigenem Platz den SV. Röderau. Schließlich messen sich in Niedersedlitz der SV. Niedersedlitz und der Streicherl SG.

### Die 3. Runde der VMBB.-Potsdamer Meisterschaft.

Am Sonntag wird die 3. Runde der mitteldeutschen Potsdamer Fußballmeisterschaft ausgetragen, an der aus den größten der sächsischen Gau des VMBB. zahlreiche Mannschaften beteiligt sind, darunter zum Teil auch solche, die bisher viertretig geblieben waren.

Der Gau Ostfachsen hat noch acht Mannschaften im Kennen, von denen am Sonntag fünf, Tresdner SG., Guts Muts, Spielvereinigung, Leubnitz Sportverein und Brandenburg viertretig bleiben. Die übrigen drei Mannschaften müssen sämtlich auswärts spielen und zwar trifft King-Greiling Tresdner in Bittau auf den Bittauer SC., die Dresdner Sportgemeinde 1893 in Bischofswerda auf den SV. 08 Bischofswerda und Stadionsport Dresden in Wurzen auf Wettin-Wurzen.

### Brandenburg-Dresden scheitert aus.

Brandenburg-Dresden hat seine Teilnahme an den VMBB.-Potsdamer Spielen rückgängig gemacht. Der Gau Ostfachsen hat nunmehr nur noch sieben Mannschaften im Kennen.

### Niesauer Sportverein - VfB. Zwenkau.

Den spielerischen Sonntag benötigt bekanntlich der NSV., um gegen VfB. Zwenkau, einer kampfstarken Mannschaft aus dem Leipziger Gau, anzureten. Eine ausführliche Vorbericht zu diesem Großkampf werden wie morgen veröffentlicht.

### NSV.-Herrenhandball.

Am Sonntag mittag, den 27. Nov. 1932, treffen sich in Strela im fälligen Rückspiel NSV. 1. – Tu. Strela 1.

### Dresdner Streitjüge.

#### Wer will heiraten? – Wir liegen!

"Heiraten! Heiraten!" so sang vor ungefähr hundert Jahren ein Sonderling, der durch Dresdner Straßen läuft und den immer spottlustigen Passanten manches zu lachen gab. "Heiraten! Heiraten!" Der Mann hielt dann überhaupt nur noch so, und dieses herrliche Zauberwort wurde zum Scherz. Da, es ist ein Zauberwort, das noch heute, und vielleicht heute mehr denn je, seine beglückende Wirkung ausübt. Manz besonders, wenn der Herbstwindhart und fast dabeilegt, wenn der Wintermantel sein Verließ verlässt, um als anerkannter Würmelpender fröhliche Auferstehung zu feiern, befreit vom starken Duft der Mothengug, – wenn in Gesprächen der holden Damenwelt der Wert des alten, guten Kachelofens erörtert wird. Es ist ein Zauberwort, denn der Winter schlägt seine Boten und legt die Menschen in ihre Behausung, eines zum andern. Und was sich im Sommermonat gefunden, was in der Sachsischen Schweiz zusammen auf Gellen und Berge frazierte oder im Erzgebirge durch den Dom der Waldeskreise, verknüpft sich nur zu gern im Herbst zu festem Bund.

"Heiraten! Heiraten!" sang vor kurzem so gegen Abend ein Mann, der ein wenig schief geladen hatte und im Rückzug durch die Anlagen am Sachsenplatz wankte. "Heiraten is scheen, – a Weib is scheen, – aber die schiele Käte is nich scheen!" Die Vorübergehenden lachten, aber das fürte

### Sportverein 13 e. V. Nünchritz.

Sonntag, den 27. November 1932, nach 2 Uhr, Verbandspiel

#### Nünchritz 1. – Naunhalde 1.

Der Start in der 2. Runde war ein unerträglicher. Trock verstärkter Aufstellung ging das Spiel in Brockenbach verloren. Nun wird am Sonntag wieder mit etwas verändelter Aufstellung antreten, doch müssen die Punkte in Nünchritz bleiben, wenn der Aufschluss an die Spartengruppe bestehen bleibt soll. Hoffentlich hat man die Lehren aus dem letzten Verbandspiel gezogen. Es könnte für den Verein und auch für die Mannschaft von Vorteil sein, wenn in gleichbleibender Aufstellung in die Verbandsmeisterschaft eingetreten wird. Naunhalde ist nicht zu unterschätzen. Es sind durchweg junge und schnelle Spieler, die wenig auf Schönheit geben, doch umso lieber zu Überraschungen aufgelegt sind.

#### Nünchritz 1. Tab. – Staudits 1. Tab.

Verbandsspiel vor 10.30 Uhr in Nünchritz. Auch die Jugend braucht ganz notwendig Punkte, um nicht von der Sparte verdrängt zu werden. Mit einem Sieg wird auch hier gerechnet.

### Madisport.

Am Altenberger Sechstagerennen verlor die Leichtathletik ziemlich ruhig und brachte keine Veränderungen des Feldes. Lediglich Goebel-Schorn fielen auf dem letzten Platz aus. Die Sache war diesmal recht ausverkauft und viele Hunderte drängten sich vor den Toren, wo es in dem Gedränge noch ein Handgemenge mit der Polizei gab, wobei die Cimarrons beschädigt wurden. Am letzten Nachmittag stand dann der Nördner Mauschi-Hürtgen der große Wurf. Zwischen den Wertungen konnten sie zu den führenden Holländern V. von Kempen-Bilzenburg aufschließen und damit in gleicher Runde den 2. Platz behaupten. Nach 188 Stunden waren 3087,880 km zurückgelegt. An der Spitze lagen V. von Kempen-Bilzenburg mit 629 Punkten vor Mauschi-Hürtgen (218), zwei Stunden zurück folgten Charlott-Denee (296), drei Stunden Walz-Brassennning (200), Wandsch-Brococaro (68) und acht Stunden zurück bildeten J. van Kempen-Bogaert (383), Dinalvan der Heiden (206) und Goebel-Schorn (158) den Schluss des Feldes.

### Der Eisstockschießen

im Berliner Sportpalast zwischen dem Berliner Schlossclub und dem österreichischen Meister, Wögleinsdorfer SG., wurde nach mäßigen Leistungen von den Berlinern mit 3:1 (1:0, 1:1, 1:0) gewonnen. Den Wienern merkte man das monatelange Training an, aber auch der VfB. zeigte keine Gleichaufleistungen. Der Berliner war mit kaum 1500 Aufschauern erstaunlich gering. An den Pallen erzielte Weltmeister Karl Schäfer-Wien mit seiner Meisterschaftskür viel Erfolg und auch die Wiener Geschwister Holmann fanden mit ihren Eistanzen starken Anklang.

### Vögel.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

### Aufzüge

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

### Aufzüge

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im Kampf um den freien Titel in Barcelona den Italiener Abruciatti derart vertrieben, dass der Italiener in 12. Runde den unglichen Kampf zugunsten des Spaniers abbrach. Damit wurde Girone zum 2. Male Europameister.

Max Schmidling wohnte den Amateur-Vogelkämpfen in Stettin bei, wo sein Verein Eros Union im Clubhaus gegen Welten Berlin mit 7:9 Punkten unterlag. Schmidling, seine Betreuer Max Mahon und Joe Jacobs sowie Franz Diener wurden bei ihrer Vorstellung im Ring lobhaft begrüßt.

Deutscher Meister im Gewichtsbeben für Mannschaften wurde zum 8. Male Würden 1890. Im Endkampf gegen Roland München brachten die 60er insgesamt 3550 Wd. zur Hochrechte, eine Leistung, die bisher noch von keinem deutschen Verein erreicht wurde. Roland schaffte nur 3200 Wund. Die hohe Einzelleistung erreichte Olympiasieger Schmoger mit 675 Wund.

Eurobameister im Federgewicht wurde erneut der Spanier Solis Girone, der im